
* Res. *
* Arch. *
* 135 *
* 9-1 *

Arch. 135 & Text

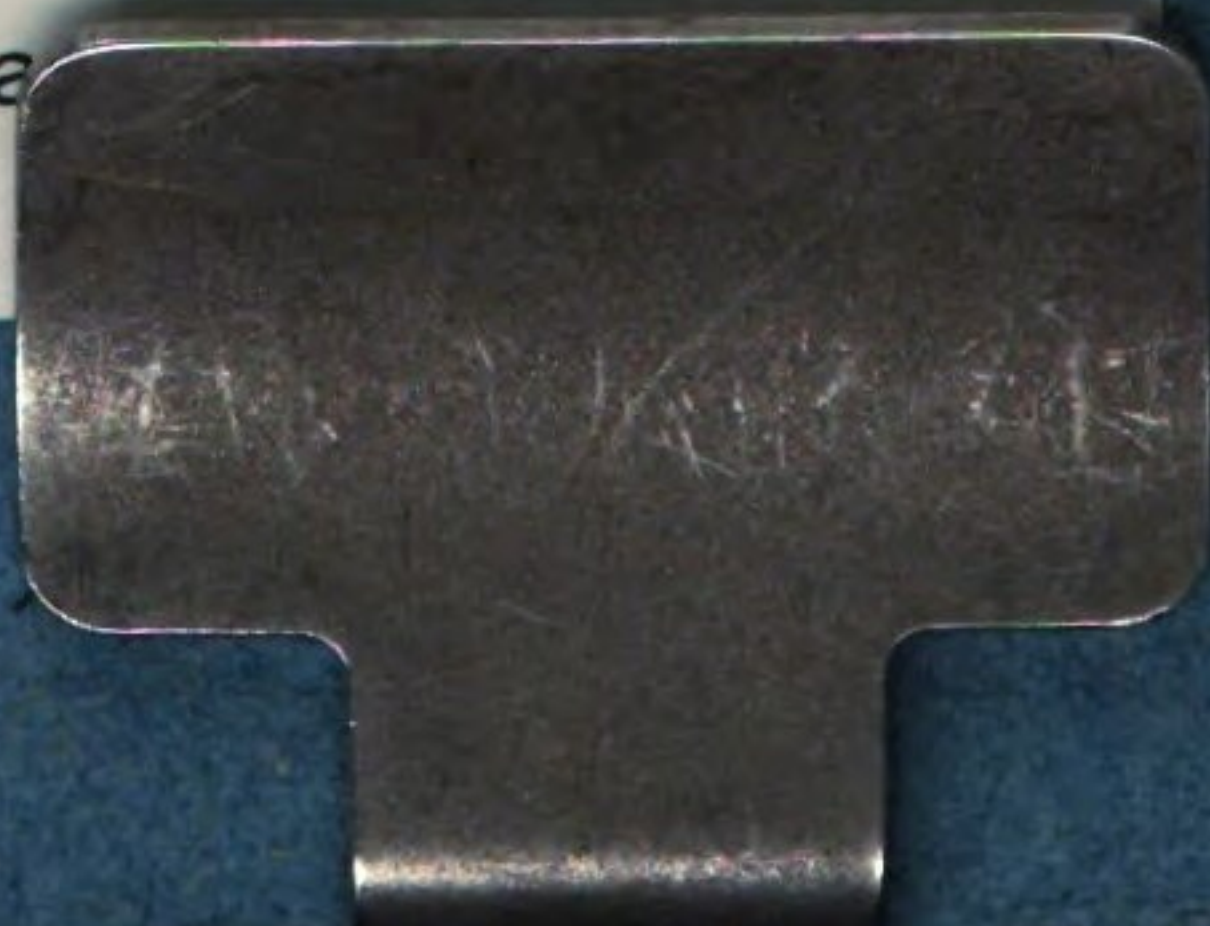
Host

<36604097080015



<36604097080015

Bayer. Sta



de
A b g ü f f e

antiker und moderner

Statuen, Figuren, Büsten,
Basreliefs

über

die besten Originale geformt

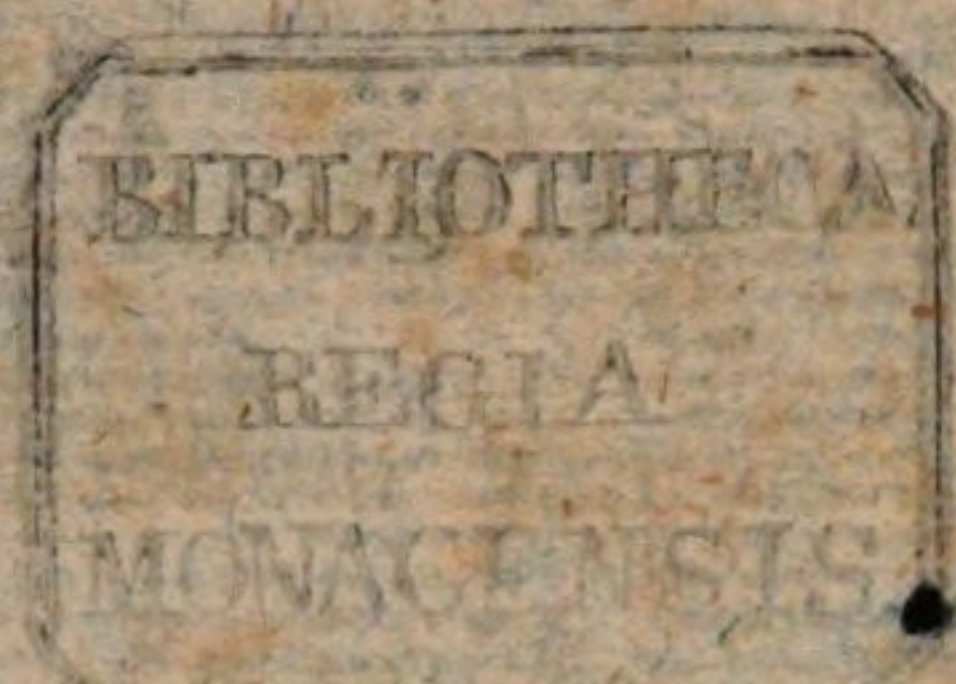
in der

Rostischen Kunsthandlung

z u L e i p z i g.



1794.



Ueber die hier verzeichneten antiken Abgüsse, in Gyps, fester Masse, künstlichen Marmor und deren Versendung, worauf Besteller Rücksicht zu nehmen ersucht werden.

Bey der Herausgabe meines Verzeichnisses vom Jahr 1786. hegte ich schon den Wunsch, diese vor-
trefflichen Werke der Kunst, richtig in Kupfer
conturnirt, auswärtigen Kunstfreunden anschauli-
cher zu machen. Allein die hierzu erforderli-
chen guten Künstler konnten damals diese Arbeit
nicht übernehmen. Es war also besser, diesen
Wunsch noch eine Zeit lang aufzugeben, als ihn
durch unvollkommne Ausführung erfüllt zu sehen.
Bey gegenwärtiger neuen Ausgabe ist es mir ge-
lungen, meine damalige Absicht zu erreichen,
und den wichtigsten Theil meiner Antiken nebst
einigen neuern Werken der Bildhauerkunst, in
richtigen Contouren, welche auch als eine lehr-
reiche Sammlung für junge studirende Künstler
benutzt werden kann, allen Freunden der Kunst

hier vorzulegen; zugleich dienen sie einem geschickten Schüler unseres Academiendirector, Oefers, dem in mehrern Künsten mit Glück sich übenden Herrn Schnorr, welcher sie zeichnete und radierte, zu nicht geringer Empfehlung.

Da der Kostenaufwand für 54 Kupferplatten nicht geringe für mich ist, so wird man mir hoffentlich verzeihen, wenn ich mich für Text und Kupfer über gegenwärtige Kunstsammlung durch einen Preis von 2 thl. 12 gr. einigermaßen zu entschädigen suche; doch überlasse ich Kunstliebhabern, auf Verlangen, auch nur den Text ohne Kupfer.

Gegenwärtige Sammlung enthält alle Werke der Bildhauerkunst, welche ich seit sechzehn Jahren aus ächten Quellen zusammengebracht habe. Ich glaube daher, vielen Kennern und Kunstliebhabern nicht fremd zu seyn. Aus diesem Grunde wäre es überflüssig, hier nochmals alles zu wiederholen, was ich in der letzten Ausgabe von 1786. über die Entstehung, Behandlung und Einrichtung meiner Kunstmanufaktur gesagt habe. Nur einiges will ich hier noch für diejenigen anführen, denen mein Unternehmen in diesem Fache der Kunst noch ganz unbekannt seyn sollte.

Gleich bey der Errichtung meiner Kunsthandlung war eine meiner Hauptabsichten, durch die besten Werke der Bildhauerkunst alter und neuer Meister in guten Gypsausgüssen Künstlern und Kunstliebhabern nützlich zu werden, und die Ausbreitung des guten Geschmacks immer mehr
zu

zu befördern; dabey aber auch meinen Vorthail, auf Billigkeit gegründet, so damit zu verbinden, daß daraus die Mittel entstehen mußten, auf meinem angefangenen Wege ohne Unterstützung und nur durch die Empfehlung der Sache selbst immer weiter fortzugehen. Bey allen Schwierigkeiten, mit denen ich zu kämpfen hatte, überwand mein Muth alle mir entgegengesetzte Hindernisse. Recht dankbar werde ich es immer empfinden, daß damals der Umgang mit vielen mir verehrungswürdigen Gelehrten und Künstlern, welche ich sowohl hier als auf meinen Reisen kennen lernte, mich für mein Unternehmen immer fähiger machte. Ich scheuete weder Kosten noch Mühe, wagte es, eine nicht geringe Summe zu verwenden, um mir aus den sichersten Quellen, meistens Italiens, die vorzüglichsten Werke der Kunst zu verschaffen, so daß ich in kurzem meine Sammlung immer beträchtlicher werden sah.

Bey diesem glücklichen Fortgange geruhete der erhabenste Beförderer alles Guten, mich einer Gnade zu würdigen, welche mir zeitlebens unvergeßlich seyn wird.

Die vielfältigen Beweise des höchsten Schutzes, welchen Ihro Churfürstliche Durchlaucht allen Künsten und Wissenschaften verliehen, vermehrten Sie dadurch, daß Sie mir die Werke der Kunst des ersten Ranges von Statuen und Büsten aus Ihrer Antikensammlung abzuformen anvertrauten, nachdem zuvor meine Art zu formen und Ausgüsse zu behandeln, von
Kunst-

Kunstgelehrten der Akademie untersucht und gebilligt worden war. Alle Kenner wissen, welches ein Schatz antiker Marmor in Dresden aufbehalten wird: daß es der beträchtlichste in Deutschland ist, und, außer Rom und Florenz, selbst keine Stadt Italiens dergleichen aufzuweisen hat. Da ich nun die gnädigste Erlaubniß mit der Einschränkung erhielt, die Exemplare eines jeden Originals bloß in der preiswürdigen Absicht zu veräußern, damit die Vortheile des Kunststudiums und die Ausbreitung des guten Geschmacks in und außer den Churfürstlichen Landen vermehrt werden möchten; bey der Ueberlassung eines jeden Exemplars ich aber vorzüglich darauf sehen sollte, daß sie in die Hände solcher Kunstverehrer kommen möchten, wo sie vor allem Mißbrauch und vor allem Nachformen gesichert wären, so verband mich die Achtung für diese mir ertheilte Gnade, über allen Mißbrauch zu wachen.

Wer eine Vergleichung meiner Abgüsse mit den Originalen zu machen wünscht, wird diese in dem vormaligen Japanischen Palais zu Dresden, in welchem man auch die Bibliothek, das Münzkabinet und andere Kunstsammlungen aufgestellt hat, vortreflich geordnet finden. Der gelehrte Herr Wacker, gegenwärtiger Inspector dieser schönen Denkmäler, welcher auch damals die Aufsicht bey meinem Abformungsgeschäfte gütigst übernahm, wird jedem fremden Kunstliebhaber auf Verlangen diese herrlichen Originale zeigen; von diesem wahren Kunstgelehrten haben wir bald ein interessantes Werk über diese auserlesene Sammlung zu erwarten.

Dafs

Dafs oft die herrlichsten Antiken aus den Händen herumziehender Bilderhändler und anderer gewinnföchtiger Arbeiter stumpf und ohne Werth an vielen Orten aufgestellt sind, ist leider eine von den gerechten Klagen vieler Kenner, und gereicht der bildenden Kunst zum grössten Nachtheil. Wenn erhabne Werke der Kunst unter solche Hände gerathen, wenn die Formen unvorsichtig und nur so behandelt werden, dafs ohne grossen Zeitverlust eine Menge glatter Ausgüsse als Marktware daraus verfertigt wird: so ist es kein Wunder, wenn die edlen, sanften Flächen, welche oft zum höchsten Ausdruck des grossen Meisters gehören, ganz verschwunden sind, oder wenn durch das willkührliche Ausbessern der Formen und durch das Zusammensetzen ganz andere Theile und Stellungen entstehen. Daher kommt es, dafs alle Ausgüsse solcher Arbeiter eine für das Auge des Nichtkenner angenehme überschlemmte, weisse und glatte Oberfläche haben, die blos solche Käufer reizt, welche damit einen leeren Platz in ihren Wohnungen ausfüllen wollen; daher kommt es, dafs solche Stücke weder zum Versenden noch für lange Dauer sind, weil die Ausgüsse wegen Ersparung des Gypses so dünn sind, dafs sie auch beym kleinsten Stosse Schaden leiden und zerbrechen. Es ist daher leicht zu begreifen, dafs ein mit Vorsicht und Kunstkenntniss behandelter Abguss weit mehr Zeit und Mühe als jener erfordert, und nie um den Preis einer solchen Marktware verlassen werden kann.

Ich habe es nicht ohne Kränkung erfahren müssen, dafs man solche elende Producte um das
Tage-

Tagelohn verkauft, und unter meine Stücke als Arbeiten aus meiner Kunstmanufactur aufgestellt hat, wodurch dann mancher Kenner und Nichtkenner aus Absichten, welche ich hier nicht anführen mag, Gelegenheit genommen hat, wider meine Arbeiten öffentlich zu declamiren. Ungeachtet ich nun durch meine vieljährigen Beweise zur Beförderung der schönen Kunstwerke schon hinlänglich gerechtfertigt bin; so kann ich doch aus Achtung für die Kunst gewisse ungerechte Vorwürfe und unbillige Forderungen nicht mit Stillschweigen übergehen. Meine Erklärung, wodurch ich einige mir vielleicht nicht wohlwollende Tadler zurecht zu weisen gesucht habe, befindet sich im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literaturzeitung No. 76. von 1793. und in einigen andern gelehrten Blättern. Diese kann zur richtigen Einsicht und Beurtheilung meiner Arbeiten vollkommen hinreichend seyn. Ich werde wenigstens keinem Gegner weiter etwas antworten, und begnüge mich an dem Vertrauen und dem Beyfall so vieler ächten Kunstverehrer, wodurch jetzt meine hier angeführten Werke der Kunst mehr als jemals verbreitet werden.

So sehr ich auch über den Mißbrauch meiner Abgüsse aus den mir mit so viel Kosten verschafften Originalformen wachte, um mir solche so lange als möglich allein eigen zu machen, so konnte ich doch das nicht hindern, was schon so manchem redlichen Unternehmer nachtheilig war und muthlos machte. Ich hatte kaum, als der erste Unternehmer, dieses wichtige Kunstgeschäft mit der besten Absicht zu verbreiten gesucht,

sucht, ein ansehnlich Capital darauf verwendet, und mich dabey mehr meinem Eifer für eine gemeinnützige Sache als meinem Vortheile überlassen; als bald darauf gewinnfüchtige Nebenbuhler die Ausgüsse meiner besten Stücke sich erschlichen, unter dem Vorwande über eines an sich gebrachten Eigenthums das scheinbare Recht sich anmaafsten, gleich Büchernachdruckern, Formen über meine Ausgüsse zu machen, und solche in schlechten Abgüssen um die niedrigsten Preise in Menge abzusetzen, indess ich nur wenige davon aus meinen Originalformen angebracht hatte. Mitten unter dieser Classe von Menschen, welche bloß auf die Unternehmungen ihres Nebenmenschen lauern und da mitärndten wollen, wo sie nicht gefäet haben, verfolgte ich meinen Plan auf dem geraden Wege, würdigte mein Unternehmen nicht durch Schleifwege und schlechte Behandlung herab. Ja, ich wage es, zu behaupten, daß es bis jetzt immer noch beträchtliche Vorzüge vor dem grössten Theile seiner Nachahmer behauptet hat.

Ich bin hier weit entfernt, meiner Kunstmanufactur allein den Vorzug zu geben, und alle andere Stücke dieser Art zurückzusetzen; allein gewiß giebt es nur wenige Künstler, welche mit Kenntniß und Würde dieses Kunstgeschäft betreiben, und sich vor der gemeinen Fabricantenclasse auszeichnen; Unternehmer dieser Art weiß ich gewiß auch zu schätzen, sobald sie mit mir auf geraden Wegen die gute Sache befördern helfen.

Ich hielt es für meine Pflicht, hier etwas über die gute und schlechte Behandlung bey Kunstwerken dieser Art zu sagen, damit ich theils

die

Tagelohn verkauft, und unter meine Stücke als Arbeiten aus meiner Kunstmanufactur aufgestellt hat, wodurch dann mancher Kenner und Nichtkenner aus Absichten, welche ich hier nicht anführen mag, Gelegenheit genommen hat, wider meine Arbeiten öffentlich zu declamiren. Ungeachtet ich nun durch meine vieljährigen Beweise zur Beförderung der schönen Kunstwerke schon hinlänglich gerechtfertigt bin; so kann ich doch aus Achtung für die Kunst gewisse ungerechte Vorwürfe und unbillige Forderungen nicht mit Stillschweigen übergehen. Meine Erklärung, wodurch ich einige mir vielleicht nicht wohlwollende Tadler zurecht zu weisen gesucht habe, befindet sich im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literaturzeitung No. 76. von 1793. und in einigen andern gelehrten Blättern. Diese kann zur richtigen Einsicht und Beurtheilung meiner Arbeiten vollkommen hinreichend seyn. Ich werde wenigstens keinem Gegner weiter etwas antworten, und begnüge mich an dem Vertrauen und dem Beyfall so vieler ächten Kunstverehrer, wodurch jetzt meine hier angeführten Werke der Kunst mehr als jemals verbreitet werden.

So sehr ich auch über den Mißbrauch meiner Abgüsse aus den mir mit so viel Kosten verschafften Originalformen wachte, um mir solche so lange als möglich allein eigen zu machen, so konnte ich doch das nicht hindern, was schon so manchem redlichen Unternehmer nachtheilig war und muthlos machte. Ich hatte kaum, als der erste Unternehmer, dieses wichtige Kunstgeschäft mit der besten Absicht zu verbreiten gesucht,

sucht, ein ansehnlich Capital darauf verwendet, und mich dabey mehr meinem Eifer für eine gemeinnützige Sache als meinem Vortheile überlassen; als bald darauf gewinnfüchtige Nebenbuhler die Ausgüsse meiner besten Stücke sich erschlichen, unter dem Vorwande über eines an sich gebrachten Eigenthums das scheinbare Recht sich anmaafsten, gleich Büchernachdruckern, Formen über meine Ausgüsse zu machen, und solche in schlechten Abgüssen um die niedrigsten Preise in Menge abzusetzen, indess ich nur wenige davon aus meinen Originalformen angebracht hatte. Mitten unter dieser Classe von Menschen, welche bloß auf die Unternehmungen ihres Nebenmenschen lauern und da mitärndten wollen, wo sie nicht gesäet haben, verfolgte ich meinen Plan auf dem geraden Wege, würdigte mein Unternehmen nicht durch Schleifwege und schlechte Behandlung herab. Ja, ich wage es, zu behaupten, daß es bis jetzt immer noch beträchtliche Vorzüge vor dem größten Theile seiner Nachahmer behauptet hat.

Ich bin hier weit entfernt, meiner Kunstmanufactur allein den Vorzug zu geben, und alle andere Stücke dieser Art zurückzusetzen; allein gewiß giebt es nur wenige Künstler, welche mit Kenntniß und Würde dieses Kunstgeschäft betreiben, und sich vor der gemeinen Fabricantenclasse auszeichnen; Unternehmer dieser Art weiß ich gewiß auch zu schätzen, sobald sie mit mir auf geraden Wegen die gute Sache befördern helfen.

Ich hielt es für meine Pflicht, hier etwas über die gute und schlechte Behandlung bey Kunstwerken dieser Art zu sagen, damit ich theils
die

Tagelohn verkauft, und unter meine Stücke als Arbeiten aus meiner Kunstmanufactur aufgestellt hat, wodurch dann mancher Kenner und Nichtkenner aus Absichten, welche ich hier nicht anführen mag, Gelegenheit genommen hat, wider meine Arbeiten öffentlich zu declamiren. Ungeachtet ich nun durch meine vieljährigen Beweise zur Beförderung der schönen Kunstwerke schon hinlänglich gerechtfertigt bin; so kann ich doch aus Achtung für die Kunst gewisse ungerechte Vorwürfe und unbillige Forderungen nicht mit Stillschweigen übergehen. Meine Erklärung, wodurch ich einige mir vielleicht nicht wohlwollende Tadler zurecht zu weisen gesucht habe, befindet sich im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literaturzeitung No. 76. von 1793. und in einigen andern gelehrten Blättern. Diese kann zur richtigen Einsicht und Beurtheilung meiner Arbeiten vollkommen hinreichend seyn. Ich werde wenigstens keinem Gegner weiter etwas antworten, und begnüge mich an dem Vertrauen und dem Beyfall so vieler ächten Kunstverehrer, wodurch jetzt meine hier angeführten Werke der Kunst mehr als jemals verbreitet werden.

So sehr ich auch über den Mißbrauch meiner Abgüsse aus den mir mit so viel Kosten verschafften Originalformen wachte, um mir solche so lange als möglich allein eigen zu machen, so konnte ich doch das nicht hindern, was schon so manchem redlichen Unternehmer nachtheilig war und muthlos machte. Ich hatte kaum, als der erste Unternehmer, dieses wichtige Kunstgeschäft mit der besten Absicht zu verbreiten gesucht,

sucht, ein ansehnlich Capital darauf verwendet, und mich dabey mehr meinem Eifer für eine gemeinnützige Sache als meinem Vortheile überlassen; als bald darauf gewinnfüchtige Nebenbuhler die Ausgüsse meiner besten Stücke sich erschlichen, unter dem Vorwande über eines an sich gebrachten Eigenthums das scheinbare Recht sich anmaafsten, gleich Büchernachdruckern, Formen über meine Ausgüsse zu machen, und solche in schlechten Abgüssen um die niedrigsten Preise in Menge abzusetzen, indess ich nur wenige davon aus meinen Originalformen angebracht hatte. Mitten unter dieser Classe von Menschen, welche bloß auf die Unternehmungen ihres Nebenmenschen lauern und da mitärndten wollen, wo sie nicht gefäet haben, verfolgte ich meinen Plan auf dem geraden Wege, würdigte mein Unternehmen nicht durch Schleifwege und schlechte Behandlung herab. Ja, ich wage es, zu behaupten, daß es bis jetzt immer noch beträchtliche Vorzüge vor dem größten Theile seiner Nachahmer behauptet hat.

Ich bin hier weit entfernt, meiner Kunstmanufactur allein den Vorzug zu geben, und alle andere Stücke dieser Art zurückzusetzen; allein gewiß giebt es nur wenige Künstler, welche mit Kenntniß und Würde dieses Kunstgeschäft betreiben, und sich vor der gemeinen Fabricantenclasse auszeichnen; Unternehmer dieser Art weiß ich gewiß auch zu schätzen, sobald sie mit mir auf geraden Wegen die gute Sache befördern helfen.

Ich hielt es für meine Pflicht, hier etwas über die gute und schlechte Behandlung bey Kunstwerken dieser Art zu sagen, damit ich theils
die

Tagelohn verkauft, und unter meine Stücke als Arbeiten aus meiner Kunstmanufactur aufgestellt hat, wodurch dann mancher Kenner und Nichtkenner aus Absichten, welche ich hier nicht anführen mag, Gelegenheit genommen hat, wider meine Arbeiten öffentlich zu declamiren. Ungeachtet ich nun durch meine vieljährigen Beweise zur Beförderung der schönen Kunstwerke schon hinlänglich gerechtfertigt bin; so kann ich doch aus Achtung für die Kunst gewisse ungerechte Vorwürfe und unbillige Forderungen nicht mit Stillschweigen übergehen. Meine Erklärung, wodurch ich einige mir vielleicht nicht wohlwollende Tadler zurecht zu weisen gesucht habe, befindet sich im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literaturzeitung No. 76. von 1793. und in einigen andern gelehrten Blättern. Diese kann zur richtigen Einsicht und Beurtheilung meiner Arbeiten vollkommen hinreichend seyn. Ich werde wenigstens keinem Gegner weiter etwas antworten, und begnüge mich an dem Vertrauen und dem Beyfall so vieler ächten Kunstverehrer, wodurch jetzt meine hier angeführten Werke der Kunst mehr als jemals verbreitet werden.

So sehr ich auch über den Mißbrauch meiner Abgüsse aus den mir mit so viel Kosten verschafften Originalformen wachte, um mir solche so lange als möglich allein eigen zu machen, so konnte ich doch das nicht hindern, was schon so manchem redlichen Unternehmer nachtheilig war und muthlos machte. Ich hatte kaum, als der erste Unternehmer, dieses wichtige Kunstgeschäft mit der besten Absicht zu verbreiten gesucht,

sucht, ein ansehnlich Capital darauf verwendet, und mich dabey mehr meinem Eifer für eine gemeinnützige Sache als meinem Vortheile überlassen; als bald darauf gewinnfüchtige Nebenbuhler die Ausgüsse meiner besten Stücke sich erschlichen, unter dem Vorwande über eines an sich gebrachten Eigenthums das scheinbare Recht sich anmaafsten, gleich Büchernachdruckern, Formen über meine Ausgüsse zu machen, und solche in schlechten Abgüssen um die niedrigsten Preise in Menge abzusetzen, indess ich nur wenige davon aus meinen Originalformen angebracht hatte. Mitten unter dieser Classe von Menschen, welche bloß auf die Unternehmungen ihres Nebenmenschen lauern und da mitärndten wollen, wo sie nicht gefäet haben, verfolgte ich meinen Plan auf dem geraden Wege, würdigte mein Unternehmen nicht durch Schleifwege und schlechte Behandlung herab. Ja, ich wage es, zu behaupten, daß es bis jetzt immer noch beträchtliche Vorzüge vor dem größten Theile seiner Nachahmer behauptet hat.

Ich bin hier weit entfernt, meiner Kunstmanufactur allein den Vorzug zu geben, und alle andere Stücke dieser Art zurückzusetzen; allein gewiß giebt es nur wenige Künstler, welche mit Kenntniß und Würde dieses Kunstgeschäft betreiben, und sich vor der gemeinen Fabricantenclasse auszeichnen; Unternehmer dieser Art weiß ich gewiß auch zu schätzen, sobald sie mit mir auf geraden Wegen die gute Sache befördern helfen.

Ich hielt es für meine Pflicht, hier etwas über die gute und schlechte Behandlung bey Kunstwerken dieser Art zu sagen, damit ich theils
die

Tagelohn verkauft, und unter meine Stücke als Arbeiten aus meiner Kunstmanufactur aufgestellt hat, wodurch dann mancher Kenner und Nichtkenner aus Absichten, welche ich hier nicht anführen mag, Gelegenheit genommen hat, wider meine Arbeiten öffentlich zu declamiren. Ungeachtet ich nun durch meine vieljährigen Beweise zur Beförderung der schönen Kunstwerke schon hinlänglich gerechtfertigt bin; so kann ich doch aus Achtung für die Kunst gewisse ungerechte Vorwürfe und unbillige Forderungen nicht mit Stillschweigen übergehen. Meine Erklärung, wodurch ich einige mir vielleicht nicht wohlwollende Tadler zurecht zu weisen gesucht habe, befindet sich im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literaturzeitung No. 76. von 1793. und in einigen andern gelehrten Blättern. Diese kann zur richtigen Einsicht und Beurtheilung meiner Arbeiten vollkommen hinreichend seyn. Ich werde wenigstens keinem Gegner weiter etwas antworten, und begnüge mich an dem Vertrauen und dem Beyfall so vieler ächten Kunstverehrer, wodurch jetzt meine hier angeführten Werke der Kunst mehr als jemals verbreitet werden.

So sehr ich auch über den Mißbrauch meiner Abgüsse aus den mir mit so viel Kosten verschafften Originalformen wachte, um mir solche so lange als möglich allein eigen zu machen, so konnte ich doch das nicht hindern, was schon so manchem redlichen Unternehmer nachtheilig war und muthlos machte. Ich hatte kaum, als der erste Unternehmer, dieses wichtige Kunstgeschäft mit der besten Absicht zu verbreiten gesucht,

sucht, ein ansehnlich Capital darauf verwendet, und mich dabey mehr meinem Eifer für eine gemeinnützige Sache als meinem Vortheile überlassen; als bald darauf gewinnfüchtige Nebenbuhler die Ausgüsse meiner besten Stücke sich erschlichen, unter dem Vorwande über eines an sich gebrachten Eigenthums das scheinbare Recht sich anmaafsten, gleich Büchernachdruckern, Formen über meine Ausgüsse zu machen, und solche in schlechten Abgüssen um die niedrigsten Preisse in Menge abzusetzen, indess ich nur wenige davon aus meinen Originalformen angebracht hatte. Mitten unter dieser Classe von Menschen, welche bloß auf die Unternehmungen ihres Nebenmenschen lauern und da mitärndten wollen, wo sie nicht gefaet haben, verfolgte ich meinen Plan auf dem geraden Wege, würdigte mein Unternehmen nicht durch Schleifwege und schlechte Behandlung herab. Ja, ich wage es, zu behaupten, daß es bis jetzt immer noch beträchtliche Vorzüge vor dem größten Theile seiner Nachahmer behauptet hat.

Ich bin hier weit entfernt, meiner Kunstmanufactur allein den Vorzug zu geben, und alle andere Stücke dieser Art zurückzusetzen; allein gewiß giebt es nur wenige Künstler, welche mit Kenntniß und Würde dieses Kunstgeschäft betreiben, und sich vor der gemeinen Fabricantenclasse auszeichnen; Unternehmer dieser Art weiß ich gewiß auch zu schätzen, sobald sie mit mir auf geraden Wegen die gute Sache befördern helfen.

Ich hielt es für meine Pflicht, hier etwas über die gute und schlechte Behandlung bey Kunstwerken dieser Art zu sagen, damit ich theils
die

Tagelohn verkauft, und unter meine Stücke als Arbeiten aus meiner Kunstmanufactur aufgestellt hat, wodurch dann mancher Kenner und Nichtkenner aus Absichten, welche ich hier nicht anführen mag, Gelegenheit genommen hat, wider meine Arbeiten öffentlich zu declamiren. Ungeachtet ich nun durch meine vieljährigen Beweise zur Beförderung der schönen Kunstwerke schon hinlänglich gerechtfertigt bin; so kann ich doch aus Achtung für die Kunst gewisse ungerechte Vorwürfe und unbillige Forderungen nicht mit Stillschweigen übergehen. Meine Erklärung, wodurch ich einige mir vielleicht nicht wohlwollende Tadler zurecht zu weisen gesucht habe, befindet sich im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literaturzeitung No. 76. von 1793. und in einigen andern gelehrten Blättern. Diese kann zur richtigen Einsicht und Beurtheilung meiner Arbeiten vollkommen hinreichend seyn. Ich werde wenigstens keinem Gegner weiter etwas antworten, und begnüge mich an dem Vertrauen und dem Beyfall so vieler ächten Kunstverehrer, wodurch jetzt meine hier angeführten Werke der Kunst mehr als jemals verbreitet werden.

So sehr ich auch über den Mißbrauch meiner Abgüsse aus den mir mit so viel Kosten verschafften Originalformen wachte, um mir solche so lange als möglich allein eigen zu machen, so konnte ich doch das nicht hindern, was schon so manchem redlichen Unternehmer nachtheilig war und muthlos machte. Ich hatte kaum, als der erste Unternehmer, dieses wichtige Kunstgeschäft mit der besten Absicht zu verbreiten gesucht,

sucht, ein ansehnlich Capital darauf verwendet, und mich dabey mehr meinem Eifer für eine gemeinnützige Sache als meinem Vortheile überlassen; als bald darauf gewinnfüchtige Nebenbuhler die Ausgüsse meiner besten Stücke sich erschlichen, unter dem Vorwande über eines an sich gebrachten Eigenthums das scheinbare Recht sich anmaafsten, gleich Büchernachdruckern, Formen über meine Ausgüsse zu machen, und solche in schlechten Abgüssen um die niedrigsten Preise in Menge abzusetzen, indess ich nur wenige davon aus meinen Originalformen angebracht hatte. Mitten unter dieser Classe von Menschen, welche bloß auf die Unternehmungen ihres Nebenmenschen lauern und da mitärndten wollen, wo sie nicht gesäet haben, verfolgte ich meinen Plan auf dem geraden Wege, würdigte mein Unternehmen nicht durch Schleifwege und schlechte Behandlung herab. Ja, ich wage es, zu behaupten, daß es bis jetzt immer noch beträchtliche Vorzüge vor dem größten Theile seiner Nachahmer behauptet hat.

Ich bin hier weit entfernt, meiner Kunstmanufactur allein den Vorzug zu geben, und alle andere Stücke dieser Art zurückzusetzen; allein gewiß giebt es nur wenige Künstler, welche mit Kenntniß und Würde dieses Kunstgeschäft betreiben, und sich vor der gemeinen Fabricantenclasse auszeichnen; Unternehmer dieser Art weiß ich gewiß auch zu schätzen, sobald sie mit mir auf geraden Wegen die gute Sache befördern helfen.

Ich hielt es für meine Pflicht, hier etwas über die gute und schlechte Behandlung bey Kunstwerken dieser Art zu sagen, damit ich theils

die

Tagelohn verkauft, und unter meine Stücke als Arbeiten aus meiner Kunstmanufactur aufgestellt hat, wodurch dann mancher Kenner und Nichtkenner aus Absichten, welche ich hier nicht anführen mag, Gelegenheit genommen hat, wider meine Arbeiten öffentlich zu declamiren. Ungeachtet ich nun durch meine vieljährigen Beweise zur Beförderung der schönen Kunstwerke schon hinlänglich gerechtfertigt bin; so kann ich doch aus Achtung für die Kunst gewisse ungerechte Vorwürfe und unbillige Forderungen nicht mit Stillschweigen übergehen. Meine Erklärung, wodurch ich einige mir vielleicht nicht wohlwollende Tadler zurecht zu weisen gesucht habe, befindet sich im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literaturzeitung No. 76. von 1793. und in einigen andern gelehrten Blättern. Diese kann zur richtigen Einsicht und Beurtheilung meiner Arbeiten vollkommen hinreichend seyn. Ich werde wenigstens keinem Gegner weiter etwas antworten, und begnüge mich an dem Vertrauen und dem Beyfall so vieler ächten Kunstverehrer, wodurch jetzt meine hier angeführten Werke der Kunst mehr als jemals verbreitet werden.

So sehr ich auch über den Mißbrauch meiner Abgüsse aus den mir mit so viel Kosten verschafften Originalformen wachte, um mir solche so lange als möglich allein eigen zu machen, so konnte ich doch das nicht hindern, was schon so manchem redlichen Unternehmer nachtheilig war und muthlos machte. Ich hatte kaum, als der erste Unternehmer, dieses wichtige Kunstgeschäft mit der besten Absicht zu verbreiten gesucht,

sucht, ein ansehnlich Capital darauf verwendet, und mich dabey mehr meinem Eifer für eine gemeinnützige Sache als meinem Vortheile überlassen; als bald darauf gewinnfüchtige Nebenbuhler die Ausgüsse meiner besten Stücke sich erschlichen, unter dem Vorwande über eines an sich gebrachten Eigenthums das scheinbare Recht sich anmaafsten, gleich Büchernachdruckern, Formen über meine Ausgüsse zu machen, und solche in schlechten Abgüssen um die niedrigsten Preise in Menge abzusetzen, indess ich nur wenige davon aus meinen Originalformen angebracht hatte. Mitten unter dieser Classe von Menschen, welche bloß auf die Unternehmungen ihres Nebenmenschen lauern und da mitärndten wollen, wo sie nicht gefäet haben, verfolgte ich meinen Plan auf dem geraden Wege, würdigte mein Unternehmen nicht durch Schleifwege und schlechte Behandlung herab. Ja, ich wage es, zu behaupten, daß es bis jetzt immer noch beträchtliche Vorzüge vor dem größten Theile seiner Nachahmer behauptet hat.

Ich bin hier weit entfernt, meiner Kunstmanufactur allein den Vorzug zu geben, und alle andere Stücke dieser Art zurückzusetzen; allein gewiß giebt es nur wenige Künstler, welche mit Kenntniß und Würde dieses Kunstgeschäft betreiben, und sich vor der gemeinen Fabricantenclasse auszeichnen; Unternehmer dieser Art weiß ich gewiß auch zu schätzen, sobald sie mit mir auf geraden Wegen die gute Sache befördern helfen.

Ich hielt es für meine Pflicht, hier etwas über die gute und schlechte Behandlung bey Kunstwerken dieser Art zu sagen, damit ich theils

die

die Käufer aufmerksam darauf mache, theils auch beweise, daß ich die Pflichten für dieses mir so wichtige Kunstgeschäft nicht verkenne. Kennern überlasse ich es, zu entscheiden, ob die Ausführung meines Unternehmens gelungen ist, und erbitte mir ferner bey Fehlern Ihre wohlwollende Leitung, denn nur selten kann ein Unternehmen, welches durch viele Hände ausgeführt werden muß, bey aller möglichen Vorsicht und Wachsamkeit ganz vollkommen und ohne alle Verbesserung statt finden.

Die hier angeführten Preise verstehen sich in Louisd'ors à 5 thl. oder Sächsischem Conventionsgeld. (Kisten und Emballage werden besonders vergütet.) Von deren Billigkeit wird sich der Liebhaber überzeugen können, sobald er die Verhältnisse jeder andern gemeinen Marktware zu unterscheiden weifs. Wenn man die Preise meiner vorigen Anzeige mit den gegenwärtigen vergleicht, so wird man finden, daß ich vorzüglich bey den Statuen alles mögliche gethan habe, um Liebhabern die Anschaffung noch mehr zu erleichtern, daher kann ich mir auch bey Bestellungen keinen weitem Abzug gefallen lassen.

Da meine Kunstmanufactur grösstentheils mit Bestellungen beschäftigt ist, und ich nur selten alle Stücke meiner Sammlung vorrätzig habe, so erbitte ich mir bey Aufträgen die dazu erforderliche Zeit nach Verhältniß der Bestellung; sollte man die Stücken so verlangen, wie sie aus der Originalform kommen, das heisst, mit allen Näthen, so bitte ich, dieses bey der Bestellung mit anzumerken, ausserdem werden solche gehörig

rig verschnitten und so beendigt, daß sie gleich können aufgestellt werden.

Außer den von mir bekannten Alabaſter-Gypsabgüſſen werden alle meine Stücke auch in künstlichen Marmor und in einer festen Masse zur öffentlichen Ausstellung in meiner Manufactur verfertigt. Ueber diese beyden Arten will ich kürzlich noch folgendes sagen.

Künstlicher Marmor

ist eine weiße Alabaſtermasse, aus welcher, so wie beym Marmor, die Politur ohne Nachtheil des Contours, herausgeschliffen wird. Solche Stücke können vorzüglich zur Verzierung der Zimmer, Säle, Bibliotheken, Cabinette u. s. w. aufgestellt werden; ihre Politur sichert sie mehr vor Staub und andern Flecken, auch können sie leichter gereinigt werden als die gewöhnlichen Gypsabgüſſe. Dieser künstliche Marmor wird auch in meiner Manufactur nach allen ächten farbigen Marmorproben täuschend nachgeahmt, und alle Stücke haben die Festigkeit des Alabaſterſteines. Die vorzüglichsten Marmorarten, welche bey mir verfertigt werden, sind: Porphyry, Verde und Giallo Antico und alle Granitarten. Ein bunter Marmorfuß unter eine antike Büſte, ein Medaillon oder Basrelief, wo die weißen Figuren auf einem bunten Marmorgrund aufgebracht sind, ist von sehr guter Wirkung; auch werden alle Arten Marmorplatten auf Tische, Commoden, Consolen u. s. w. in allen Gröſſen nach vorgeschriebenem Marmor oder mir einzufendenden Probefarben wie bisher verfertigt, und ich schmeichle mir, daß alles, was meine Manufactur

factur schon seit vielen Jahren in dieser Art geliefert hat, zu meiner Empfehlung bekannt ist. Seit einigen Jahren werden auch bey mir bunte eingelegte Marmorarbeiten, als Tischplatten, Medaillons u. f. w. mit Etrurischen und andern antiken Figuren oder Verzierungen verfertigt, wovon bereits schon viele Stücke aus meiner Manufactur in geschmackvollen Zimmern aufgestellt stehen. Die Preise der Stücke in künstlichem Marmor sind nach Verhältniß und ein merkliches theurer, als gewöhnliche Gypsarbeiten, weil diese Art mehr Kosten und eine weit mühsamere und längere Bearbeitung erfordert.

Den Kunstverehrern, welche schon lange den Wunsch äuserten, daß eine dauerhafte, der Witterung widerstehende Masse erfunden werden möchte, in welcher die Abgüsse der Werke der Bildhauerkunst der Alten auf öffentlichen Plätzen, in Gärten u. f. w. aufgestellt werden könnten, kann ich nun durch vieljährige Erfahrung die Versicherung geben, daß ich eine

Feste Masse

erfunden habe, welche diesen Wunsch in aller Absicht erfüllt.

Um ganz den Endzweck dieser Erfindung zu erreichen, mußten alle Stücke noch unter solchen Preisen geliefert werden können, welche man leider oft für höchst mittelmäßige Steinarbeiten bezahlt, und der Ankauf dieser berühmten

ten

ten Kunstwerke mußte Liebhabern durch billige Preise erleichtert werden.

Wenn eine bloße gemeine Töpfererde aus den Formen gedruckt (wobey die Forme nicht wenig leidet) und dann gebrannt, diesen Wunsch erfüllen konnte, so war dieß eine Sache, welche weder Schwierigkeiten erforderte, noch den Namen einer Erfindung verdiente, da sie schon längst allen Töpfern bekannt war. Allein wer nur einigermaßen kennt, was eine solche einfache Erde, welche Kunstwerke dem Originale gleich darstellen soll, vermag; wer aus Erfahrung weiß, daß Antiken, aus bloßer Töpfererde geformt, in stärkern und schwächern Theilen ungleich und aus ihren Verhältnissen schwinden, daß vier und zwanzig Zoll sich um den sechsten Theil und mehr verkürzen, daß dadurch eine jugendliche Statue oder Büste sich mehr der Kindheit nähert, die doch der Künstler nicht bilden wollte, und daß demohngeachtet diese Erde nur selten vor Rissen sicher ist und von langer Dauer seyn kann: der wird, sage ich, das Unternehmen, „Werke der Bildhauerkunst in einer der Witterung widerstehenden festen Masse öffentlich aufzustellen,“ gewiß nicht so leicht ausführbar finden.

Ich habe seit vielen Jahren eine ansehnliche Summe zu diesem Zwecke verwendet, und bin nun so weit damit gekommen, daß ich eine Composition von verschiedenen Erden nebst einigen andern Zusätzen und besonderer Behandlung dieser Masse erfunden habe, welche kaum den zwölften Theil in ihrer Schwindung beträgt, und in
ihren

ihren stärkern und schwächern Theilen gleiches Verhältniß hält und deren Dauer schon längst bewiesen ist.

Da ich schon 1782 Früchte meiner frühern Versuche hatte, so ward ich oft aufgefordert, öffentlich etwas bestimmtes darüber zu sagen, damit diese Erfindung Kunstfreunden, welche davon Gebrauch zu machen wünschen, bekannt werden möchte. Allein ich würde von meiner Seite zu viel Vertrauen vom Kunstpublico gefordert haben, wenn ich gleich bey der Entstehung dieser Sache auch von ihrer Dauer für die Zukunft öffentlich hätte reden und von den Kunstliebhabern Glauben und Vertrauen dafür hätte erwarten wollen. Hierzu gehörten auf Erfahrung gegründete Beweise mehrerer Jahre. Ich habe zwar anno 1786. in meinem vorigen Verzeichnisse einige Erwähnung hierüber gethan; allein ich konnte, ohngeachtet der festen Ueberzeugung von der Dauer meiner Masse, nicht das volle Vertrauen des Kunstpublicums erwarten, das sich nur erst auf eine längere Reihe von Jahren gründen mußte. Alles, was ich nun über die Erfindung meiner Masse und ihrer Dauer sagte, kann ich nun durch redende Beweise darthun: denn es stehen nun seit fast zwölf Jahren eine beträchtliche Anzahl meiner Statuen in dieser Masse, sowohl in als außer Sachsen, in Gärten und andern öffentlichen Plätzen frey der Witterung und unbeschädigt ausgestellt; ich sage hier, unbeschädigt von der abwechselnden Witterung; was aber Schloßsenwetter, Muthwille, schlechte Zusammensetzung und Verküttung und Eifersucht, welches letztere ich auch leider entdeckt

deckt habe, indem man einige meiner Colossalstatuen auf diese Art beschädigte, verursachen, dafür kann ich nicht haften, aber für die Dauer meiner Masse bin ich Bürge; auch liegt die Wahrheit meiner Versicherung in meinen aufgestellten Beweisen.

Die Preise aller Stücke in meiner festen Masse sind gewiss so billig, daß dadurch kein Kunstliebhaber abgeschreckt werden kann; ausser den Kosten der Masse selbst liegt die Verschiedenheit des Preises in nackenden und drappirten Körpern, in grossen und in kleinen Stücken, oder in der mühsamern und längern Bearbeitung mancher Stücke vor andern; doch übersteigt nur selten der Preis eines Stückes in Masse den dritten Theil oder die Hälfte des Preises eines nemlichen Gypsabgusses.

Da meine Masse schon hinlängliche Beweise gegeben hat, daß sie auch ohne allen Anstrich in freyer Luft dauerhaft und unverändert bleibt, so könnte ich dieß auch einem jeden anrathen, der diese Kunstwerke von mir erhält; allein ich glaube demohngeachtet, daß es in Absicht einer weit längern Dauer besser ist, einer jeden für die freye Luft componirten Masse, sie habe Namen wie sie wolle, einen Anstrich zu geben; in Absicht meiner Masse wird damit so wie mit Steinarbeiten verfahren; man trinkt solche mit Leinöhl und giebt ihr dann die selbst beliebte, aber gut geriebene dünne Oelfarbe. Colossal- und andere grosse Statuen können theils wegen ihrer Grösse, theils wegen ihrer freystehenden Theile nicht zusammen-

sammengesetzt versendet werden; daher ist es besser und zu Ersparung der Kosten für den Besteller vortheilhafter, daß solche vermittelst des Küttes, den ich beyfüge, an Ort und Stelle zusammengesetzt werden, welches, da' alle meine Stücke genau passen, für keinen Arbeiter Schwierigkeiten haben kann. Ist dann eine Statue im Zusammenetzen gut verküttet und mit ihrem gehörigen Anstrich gut aufgestellt, so kann man von ihrer Dauer fest überzeugt seyn, und man hat hierbey weiter nichts zu beobachten, als etwa in einigen Jahren die Fugen nachzusehen und da, wo etwa der Kütt verwittert seyn könnte, wieder frisch zu verkütten, welcher Fall jedoch nur selten sich ereignen wird.

Da oft die gewöhnlichen Oefenauffätze in geschmackvollen Zimmern nur selten eine edle Zierde sind, so ist diese Erfindung auch zu dieser Absicht anwendbar. Die Statuen werden mit einem matt weissen Anstrich auf eiserne Postamente gestellt, welches so wie jeder andere eiserne Kasten zur Heizung dient; der Zug gehet vermittelst eines Rohres durch die ganze Statue, so daß solche an Heizung eben die Wirkung wie jeder andere Ofen thut; auch sind die Stücke nicht dem Springen unterworfen. Auch hiervon habe ich seit vier Jahren manche Beweise aufgestellt, welche die Wahrheit bestätigen. Ich bin erbötig, einem jeden Besteller auf Verlangen nähere Auskunft über die leichte Behandlung dieser Statuen als Oefen, zu ertheilen.

Da meine Manufactur mit Arbeitern versehen ist, welche gut modelliren, so können alle Arten Vasen, Urnen, Verzierungen an Gebäu-

den u. f. w. nach denen mir eingesandten Ideen oder Zeichnungen, in vorerwähnter Masse verfertigt werden.

Endlich noch ein Wort

Ueber die Versendung.

Dafs alle meine Stücke stark und dauerhaft gearbeitet, mit aller Vorsicht bey mir verpackt und den Abführern oder Fuhrleuten unter Bedingung der behutsamsten Behandlung übergeben werden, auch dafs alle meine Versendungen bis in weit entfernte Länder bisher sicher und ohne Schaden angekommen sind; dieß kann ich hier allen Bestellern mit Ueberzeugung zusichern. Ist ja zuweilen bey der Uebersendung das Gegentheil erfolgt, welches jedoch nur selten geschehen, so war es auch erwiesen, dafs die Unvorsichtigkeit dererjenigen, welche die Kisten auf- oder abladen, die Gefahr verursachten, weswegen auch anjetzt besondere Maafsregeln genommen worden sind; oder dafs diejenigen, welche die Kisten ausgepackt haben, nicht die gehörige Behutsamkeit dabey anwendeten. Bey dieser Gelegenheit ergeht hier an alle diejenigen, welche meine Kisten empfangen, folgende Bitte:

Bey Kisten, welche ganz zusammengesetzte Statuen enthalten, wird gebeten, von solchen zuvor das Packtuch abzunehmen, dann findet man auf der Kiste den Ort mit Oben bezeichnet, wo sich der Kopf der Statue befindet; die

B

Kiste

Kiste wird dann behutsam aufgestellt, so daß die Statue aufrecht zu stehen kommt; hierauf wird die Vorder- und Rückwand der Kiste, ohne zu heftiges Schlagen ganz abgenommen; da manche Statuen zuweilen auch durch Stemmhölzer inwendig befestigt werden müssen, so werden auch diese vorsichtig weggenommen, alsdann nimmt man mit aller Behutsamkeit die Emballage heraus, welche sich um die Statue befindet, und so daß solche ohne alle weitere Befestigung frey in der Kiste steht, damit man sie ohne alle Gefahr bey solchen Theilen, welche nicht zart und zerbrechlich sind, anfassen und herausheben kann.

Unter den Statuen und Figuren befinden sich viele, welche wegen der Stellung selbst oder ihrer freystehenden Theile, ohnmöglich ganz verpackt werden können; denn es würde nicht allein gefährlich seyn, sondern auch wegen der Grösse der Kisten und des leeren Raumes, welcher nicht benutzt werden könnte, dem Besteller viel unnöthige Kosten verursachen. Ueberhaupt ist es weit vortheilhafter und sicherer, wenn alle grose Stücke zertheilt versendet werden, zumahl da alle meine Stücke so genau passen, daß solche nach meiner kurzen Anweisung an Ort und Stelle sehr leicht zusammengesetzt werden können. Bey dieser Verpackung versichere ich allen Bestellern die sichere Ueberkunft auch in die entferntesten Gegenden. Sollte aber von mir ausdrücklich die unzertheilte Verpackung verlangt werden, so befolge ich den Auftrag und versichere, daß auch auf diese Art fast alle meine Versendungen ohne Gefahr angekommen sind. Büsten, Basreliefs
u. s. w.

u. f. w. werden allemahl ganz zusammengesetzt verpackt.

Allen Kunstfreunden, welche mich bisher ihres Vertrauens würdigten, sage ich hier meinen innigsten Dank, denn sie haben gewifs keinen geringen Theil zu den Fortschritten meiner Unternehmung beygetragen; ich werde nie ermüden, um auch diejenigen, welche sich ferner an mich wenden, zu überzeugen, dafs ich auch ihres Vertrauens nicht unwürdig bin.

Der Kunstgelehrte wird mir die Bemerkungen verzeihen, welche bey den Statuen, Büsten u. f. w. hier angeführt sind; sie stehen nicht hier, um ihn damit belehren zu wollen, sondern sind nur für diejenigen bestimmt, denen diese Werke der Kunst noch unbekannt seyn könnten. Bey der Anzeige, wo jedes Original aufbewahrt wird, habe ich so viel, als möglich war, die sichersten Quellen benutzt; doch verbürge ich nicht bey allen die Sicherheit meiner Anzeige, weil manches Original aus seinem ehemaligen Platze in andere Sammlungen anjetzt versetzt seyn könnte.

Wer die Pflichten des Mannes kennt, der sein Geschäftsruder durch die Unterstützung des Publikums führen mußte, der wird mir hier verzeihen, wenn ich vielleicht zu weitläufig über die Behandlung dieses Kunstgeschäftes gesprochen habe, und wird nicht das, was ich zu Empfehlung einer guten Sache anführte, als Ruhmsucht und Eigenliebe, sondern als abgelegte Rechnung ansehen, die ich dem Vertrauen des Kunstpublikums,

das mich zu größern Fortschritten veranlaßte, schuldig zu seyn glaubte.

Der wahre Kenner und Kunstgelehrte, der wohlmeynend in jeder Sache das Gute nicht verkennt, wird mir auch hier bey so manchen Unvollkommenheiten, die er erblickt, seine Nachsicht nicht versagen, und mich gütig leiten. Ich nehme jede Zurechtweisung gewiß dankbar an, und erfülle Wünsche, wo sie nur zu erfüllen sind. Männern aber, welche als gedungene oder partheyische Kunstrichter auftreten, den redlichen Unternehmer öffentlich zu demüthigen suchen, nur Fehler auspähen und alles Gute unbemerkt lassen, diesen wiederhole ich hier nochmals, was ich im vorigen Jahre öffentlich sagte, nemlich: daß ich ihr Urtheil stillschweigend verachte, weil gewiß kein edler Mann die Fortschritte und Nahrung des Redlichen schmälern würde, der so viele Jahre mit Thätigkeit sich oft ohne alle Belohnung gemeinnützigen Unternehmungen widmete.

Leipziger Ostermesse 1794.

C. C. H. Rost.

Sta-

S t a t u e n.

* Die hier angezeigten Nummern beziehen sich auf die vorerwähnten Kupferplatten.

No. I. Apollo Pythius, 102 Zoll, 50 thl.

Diese vortreffliche Statue von Parischem Marmor ist zu Antium gefunden worden. Sie ist unter allen Werken des Alterthums das höchste Ideal der männlichen Würde und schönen Bildung, das je ein Griechischer Künstler bildete; sie befindet sich im Museo Clementino zu Rom. Bouchardon modellirte sie in einer Grösse von 29 Zoll. Man findet sie hier unter den Figuren angezeigt.

* Diese Statue kann nicht mit ihrem Mantel im Freyen aufgestellt werden, weil sehr leicht stürmische Witterung die Fläche des Mantels fassen, und die Statue, welche ohnedieß keine große Standfläche hat, herabstürzen könnte; ich habe solche daher allemahl ohne den Mantel im Freyen aufgestellt.

No. II. Laocoon, ohne seine Söhne, 102 Zoll, 50 thl.

Dieses große Meisterstück, welches Michel Angelo Buonaroti das Wunder der Kunst zu nennen pflegte, ist allen Kennern mit größter Achtung bekannt; es befindet sich im Museo Cle-

Clementino zu Rom. Agelander, Poliodorus und Athenodorus waren nach des Plinius Zeugniß die drey berühmten Künstler, welche diese Statue verfertigten. Sie ward im Jahr 1506 unter dem Schutte der Bäder des Titus gefunden. Man findet sie auch in einer Gröfse von 30 Zoll hier unter den Figuren angezeigt.

No. III. Eine grofse herkulanische ganz bekleidete stehende Matrone, mit dem Schleyer auf dem Kopfe, 88 Zoll hoch, 65 thl.

Dieses grofse Meisterstück Griechischer Kunst, nebst noch zwey andern kleinern Matronen unter No. XI. angezeigt, sind unter dem Namen Herkulanischer Vestalinnen bekannt; sie verdienen, daß ich hier eine Stelle zu ihrem Lobe aus Winkelmanns Nachahmung der Griechischen Werke in der Mahlerey und Bildhauerkunst anführe, wo er sagt: „Diese drey göttlichen Stücke sind die ersten Entdeckungen von Herkulanum; was sie vorzüglich schätzbar macht, ist die grofse Manier in ihren Gewändern. In diesem Theile der Kunst sind sie alle drey der Farnesischen Flora und andern Griechischen Werken vom ersten Range beyzusetzen.“ Sie wurden im Jahr 1711. unter Portici, da der Prinz d'Elbeuf einen Brunnen graben liefs, in dessen Vertiefungen gefunden, wo man einen mit Säulen und Statuen ausgezierten Tempel entdeckte. Sie kamen in den Besitz des Prinzen Eugens nach Wien, wo dieser grofse

große Beschützer der Künste eine Sala terrena für sie bauen liefs; nach dessen Tode kaufte sie August III. Als man sie von Wien nach Dresden abführte, beklagten die ganze Akademie und alle Künstler ihren unerfetzlichen Verlust. Diese vortreflichen Originale, über welche meine Formen gemacht sind, stehen nun zu Dresden unter der Churfürstlichen Sammlung antiker Marmor.

No. IV. Antinous di Belvedere, 90 Zoll, 60 thl.

In dem Museo Clementino 1782. Tom. I. pag. 9. beweist der gelehrte Visconti: daß diese vortrefliche Statue ein Mercur sey, in welchem der höchste Ausdruck von männlicher Schönheit vereinigt sey; er setzt sie daher unter die Kunstwerke des ersten Ranges. Es ist bekannt, daß sie ohne Aarme, von denen nur noch ein Theil zu sehen ist, gefunden ward. Sie befindet sich im Museo Clementino zu Rom.

No. V. Silen mit dem Bacchus, als Kind in seinen Armen, 86 Zoll, 60 thl.

Diese schöne Statue ist unter den Silenen, welche man auch Faunen zu nennen pflegte, eine der vorzüglichsten, welche in der Villa Borghese aufbehalten wird. Der schöne männliche Körper, Ausdruck und Stellung scheinen zu beweisen, daß sie ein großer Griechischer Meister bildete. Unter den Figuren findet man sie in einer Gröfse von 31 Zoll, von J. Bologna modellirt.

No. VI.

No. VI. Mercur, 92 Zoll, 60 thl.

Herr Professor Casanova und andere gelehrte Kenner beweisen, daß diese Statue keinen Mercur, sondern einen Athleten vorstelle, und daß der Ergänzer des rechten Arms und Kopfs ihn aus Unwissenheit zu einem Mercur gebildet habe. An den Instrumenten, die an dem Sturze hängen, sieht man auch deutlich die Striegel und das Gefäße zum Oel. Aus dem linken Arm und der Hand erkennt man deutlich, daß sie das Oel auffasst, welches sie mit der rechten darein goß, um sich vor dem Ringen zu salben. Herr Professor Casanova versichert: daß er nach dem Laocoon und Gladiator des Agasias keine Statue gesehen habe, in welcher mehr Verstand und die Schwierigkeit der Kunst besser ausgedrückt sey. Er setzt dieses Denkmal, das sich in der Churfürstlichen Marmorammlung zu Dresden befindet, unter die geringe Zahl der Auserlesenen in ganz Europa, und gewiß ist dieser Körper unter den männlich nackenden der Brillant dieser Sammlung zu nennen.

No. VII. Flora, 82 Zoll, 60 thl.

Herr Hofbildhauer Döll, ein verdienstvoller Künstler zu Gotha, welcher acht Jahre zu Rom studirte, und manches schöne Kunstwerk daselbst aufstellte, hat auf mein Ersuchen diese schöne Statue genau nach der größern berühmten Farnesischen Flora für mich modellirt. Von seiner Hand und Erfindung befinden sich noch unter meiner hier angezeigten Sammlung verschiedene

schiedene schöne Statuen, Büsten, Basreliefs, welche ich von ihm verfertigen liess.

No. VIII. Agrippina, halb bekleidet, 69 Zoll, 80 thl.

Diese im hohen Griechischen Styl gearbeitete Statue ist, nach Winkelmanns Meynung, die ältere Agrippina, eine Gemahlin des Germanicus. Sie ist sitzend, grösser als die Natur, mit gestütztem Haupte auf die rechte Hand. Ihr schönes Gesicht zeigt eine Seele, die in tiefen Betrachtungen versenkt ist. Als Agrippina betrachtet, kann man muthmassen, dass der Künstler die Heldin in dem Augenblicke vorstellte, da ihr die Verweisung nach der Insel Pandataria angekündigt ward. Der gelehrte Herr Professor Casanova aber sagt in seinem Discorso sopra gl'Antichi u. s. w. dass der Kopf dieser schönen Statue keinem andern Kopfe der Agrippina auf Münzen gleiche, und dass der Griechische Styl darinnen weit älter, als das Seculum der Fürstin sey. Ueber diess habe der grosse Styl der Schönheit dieser Bildsäule nicht feines gleichen. Italien besitze nicht Eine weibliche Schönheit von dieser grossen Manier. Der grosse Meister, der sie machte, sey ganz gewiss einer von den berühmtesten Künstlern gewesen, der Griechenland verherrlichte. Die Niobé, die berühmte Niobé, scheine in Absicht des grossen Geschmacks, der Weichheit und der ganzen Gewänderwerfung mit dieser Statue in keiner Vergleichung zu stehen. Diess grosse Meisterstück befindet sich in der Churfürst.

No. VI. Mercur, 92 Zoll, 60 thl.

Herr Professor Casanova und andere gelehrte Kenner beweisen, daß diese Statue keinen Mercur, sondern einen Athleten vorstelle, und daß der Ergänzter des rechten Arms und Kopfs ihn aus Unwissenheit zu einem Mercur gebildet habe. An den Instrumenten, die an dem Sturze hängen, sieht man auch deutlich die Striegel und das Gefäße zum Oel. Aus dem linken Arm und der Hand erkennt man deutlich, daß sie das Oel auffasst, welches sie mit der rechten darein goß, um sich vor dem Ringen zu salben. Herr Professor Casanova versichert: daß er nach dem Laocoon und Gladiator des Agasias keine Statue gesehen habe, in welcher mehr Verstand und die Schwierigkeit der Kunst besser ausgedrückt sey. Er setzt dieses Denkmal, das sich in der Churfürstlichen Marmorammlung zu Dresden befindet, unter die geringe Zahl der Auserlesenen in ganz Europa, und gewiß ist dieser Körper unter den männlich nackenden der Brillant dieser Sammlung zu nennen.

No. VII. Flora, 82 Zoll, 60 thl.

Herr Hofbildhauer Döll, ein verdienstvoller Künstler zu Gotha, welcher acht Jahre zu Rom studirte, und manches schöne Kunstwerk daselbst aufstellte, hat auf mein Ersuchen diese schöne Statue genau nach der größern berühmten Farnesischen Flora für mich modellirt. Von seiner Hand und Erfindung befinden sich noch unter meiner hier angezeigten Sammlung verschie-

schiedene schöne Statuen, Büsten, Basreliefs, welche ich von ihm verfertigen liess.

No. VIII. Agrippina, halb bekleidet, 69 Zoll, 80 thl.

Diese im hohen Griechischen Styl gearbeitete Statue ist, nach Winkelmanns Meynung, die ältere Agrippina, eine Gemahlin des Germanicus. Sie ist sitzend, grösser als die Natur, mit gestütztem Haupte auf die rechte Hand. Ihr schönes Gesicht zeigt eine Seele, die in tiefen Betrachtungen versenkt ist. Als Agrippina betrachtet, kann man muthmassen, dass der Künstler die Heldin in dem Augenblicke vorstellte, da ihr die Verweisung nach der Insel Pandataria angekündigt ward. Der gelehrte Herr Professor Casanova aber sagt in seinem Discorso sopra gl'Antichi u. s. w. dass der Kopf dieser schönen Statue keinem andern Kopfe der Agrippina auf Münzen gleiche, und dass der Griechische Styl darinnen weit älter, als das Seculum der Fürstin sey. Ueber diess habe der grosse Styl der Schönheit dieser Bildsäule nicht seines gleichen. Italien besitze nicht Eine weibliche Schönheit von dieser grossen Manier. Der grosse Meister, der sie machte, sey ganz gewiss einer von den berühmtesten Künstlern gewesen, der Griechenland verherrlichte. Die Niobé, die berühmte Niobé, scheine in Absicht des grossen Geschmacks, der Weichheit und der ganzen Gewänderwerfung mit dieser Statue in keiner Vergleichung zu stehen. Diess grosse Meisterstück befindet sich in der Churfürst.

No. VI. Mercur, 92 Zoll, 60 thl.

Herr Professor Casanova und andere gelehrte Kenner beweisen, daß diese Statue keinen Mercur, sondern einen Athleten vorstelle, und daß der Ergänzter des rechten Arms und Kopfs ihn aus Unwissenheit zu einem Mercur gebildet habe. An den Instrumenten, die an dem Sturze hängen, sieht man auch deutlich die Striegel und das Gefäße zum Oel. Aus dem linken Arm und der Hand erkennt man deutlich, daß sie das Oel auffasst, welches sie mit der rechten darein goß, um sich vor dem Ringen zu salben. Herr Professor Casanova versichert: daß er nach dem Laocoon und Gladiator des Agasias keine Statue gesehen habe, in welcher mehr Verstand und die Schwierigkeit der Kunst besser ausgedrückt sey. Er setzt dieses Denkmal, das sich in der Churfürstlichen Marmorammlung zu Dresden befindet, unter die geringe Zahl der Auserlesenen in ganz Europa, und gewiß ist dieser Körper unter den männlich nackenden der Brillant dieser Sammlung zu nennen.

No. VII. Flora, 82 Zoll, 60 thl.

Herr Hofbildhauer Döll, ein verdienstvoller Künstler zu Gotha, welcher acht Jahre zu Rom studirte, und manches schöne Kunstwerk daselbst aufstellte, hat auf mein Ersuchen diese schöne Statue genau nach der größern berühmten Farnesischen Flora für mich modellirt. Von seiner Hand und Erfindung befinden sich noch unter meiner hier angezeigten Sammlung verschiedene

schiedene schöne Statuen, Büsten, Basreliefs, welche ich von ihm verfertigen liess.

No. VIII. Agrippina, halb bekleidet, 69 Zoll, 80 thl.

Diese im hohen Griechischen Styl gearbeitete Statue ist, nach Winkelmanns Meynung, die ältere Agrippina, eine Gemahlin des Germanicus. Sie ist sitzend, grösser als die Natur, mit gestütztem Haupte auf die rechte Hand. Ihr schönes Gesicht zeigt eine Seele, die in tiefen Betrachtungen versenkt ist. Als Agrippina betrachtet, kann man muthmassen, dass der Künstler die Heldin in dem Augenblicke vorstellte, da ihr die Verweisung nach der Insel Pandataria angekündigt ward. Der gelehrte Herr Professor Casanova aber sagt in seinem Discorso sopra gl'Antichi u. s. w. dass der Kopf dieser schönen Statue keinem andern Kopfe der Agrippina auf Münzen gleiche, und dass der Griechische Styl darinnen weit älter, als das Seculum der Fürstin sey. Ueber diess habe der grosse Styl der Schönheit dieser Bildsäule nicht feines gleichen. Italien besitze nicht Eine weibliche Schönheit von dieser grossen Manier. Der grosse Meister, der sie machte, sey ganz gewiss einer von den berühmtesten Künstlern gewesen, der Griechenland verherrlichte. Die Niobé, die berühmte Niobé, scheine in Absicht des grossen Geschmacks, der Weichheit und der ganzen Gewänderwerfung mit dieser Statue in keiner Vergleichung zu stehen. Diess grosse Meisterstück befindet sich in der Churfürst-

No. VI. Mercur, 92 Zoll, 60 thl.

Herr Professor Casanova und andere gelehrte Kenner beweisen, daß diese Statue keinen Mercur, sondern einen Athleten vorstelle, und daß der Ergänzter des rechten Arms und Kopfs ihn aus Unwissenheit zu einem Mercur gebildet habe. An den Instrumenten, die an dem Sturze hängen, sieht man auch deutlich die Striegel und das Gefäße zum Oel. Aus dem linken Arm und der Hand erkennt man deutlich, daß sie das Oel auffasst, welches sie mit der rechten darein goß, um sich vor dem Ringen zu salben. Herr Professor Casanova versichert: daß er nach dem Laocoon und Gladiator des Agafias keine Statue gesehen habe, in welcher mehr Verstand und die Schwierigkeit der Kunst besser ausgedrückt sey. Er setzt dieses Denkmal, das sich in der Churfürstlichen Marmorammlung zu Dresden befindet, unter die geringe Zahl der Auserlesenen in ganz Europa, und gewiß ist dieser Körper unter den männlich nackenden der Brillant dieser Sammlung zu nennen.

No. VII. Flora, 82 Zoll, 60 thl.

Herr Hofbildhauer Döll, ein verdienstvoller Künstler zu Gotha, welcher acht Jahre zu Rom studirte, und manches schöne Kunstwerk daselbst aufstellte, hat auf mein Ersuchen diese schöne Statue genau nach der größern berühmten Farnesischen Flora für mich modellirt. Von seiner Hand und Erfindung befinden sich noch unter meiner hier angezeigten Sammlung verschiedene

schiedene schöne Statuen, Büsten, Basreliefs, welche ich von ihm verfertigen liess.

No. VIII. Agrippina, halb bekleidet, 69 Zoll, 80 thl.

Diese im hohen Griechischen Styl gearbeitete Statue ist, nach Winkelmanns Meynung, die ältere Agrippina, eine Gemahlin des Germanicus. Sie ist sitzend, grösser als die Natur, mit gestütztem Haupte auf die rechte Hand. Ihr schönes Gesicht zeigt eine Seele, die in tiefen Betrachtungen versenkt ist. Als Agrippina betrachtet, kann man muthmassen, dass der Künstler die Heldin in dem Augenblicke vorstellte, da ihr die Verweisung nach der Insel Pandataria angekündigt ward. Der gelehrte Herr Professor Casanova aber sagt in seinem Discorso sopra gl'Antichi u. s. w. dass der Kopf dieser schönen Statue keinem andern Kopfe der Agrippina auf Münzen gleiche, und dass der Griechische Styl darinnen weit älter, als das Seculum der Fürstin sey. Ueber dies habe der grosse Styl der Schönheit dieser Bildsäule nicht feines gleichen. Italien besitze nicht Eine weibliche Schönheit von dieser grossen Manier. Der grosse Meister, der sie machte, sey ganz gewiss einer von den berühmtesten Künstlern gewesen, der Griechenland verherrlichte. Die Niobé, die berühmte Niobé, scheine in Absicht des grossen Geschmacks, der Weichheit und der ganzen Gewänderwerfung mit dieser Statue in keiner Vergleichung zu stehen. Dies grosse Meisterstück befindet sich in der Churfürst.

No. VI. Mercur, 92 Zoll, 60 thl.

Herr Professor Casanova und andere gelehrte Kenner beweisen, daß diese Statue keinen Mercur, sondern einen Athleten vorstelle, und daß der Ergänzter des rechten Arms und Kopfs ihn aus Unwissenheit zu einem Mercur gebildet habe. An den Instrumenten, die an dem Sturze hängen, sieht man auch deutlich die Striegel und das Gefäße zum Oel. Aus dem linken Arm und der Hand erkennt man deutlich, daß sie das Oel auffasst, welches sie mit der rechten darein goß, um sich vor dem Ringen zu salben. Herr Professor Casanova versichert: daß er nach dem Laocoon und Gladiator des Agasias keine Statue gesehen habe, in welcher mehr Verstand und die Schwierigkeit der Kunst besser ausgedrückt sey. Er setzt dieses Denkmal, das sich in der Churfürstlichen Marmorammlung zu Dresden befindet, unter die geringe Zahl der Auserlesenen in ganz Europa, und gewiß ist dieser Körper unter den männlich nackenden der Brillant dieser Sammlung zu nennen.

No. VII. Flora, 82 Zoll, 60 thl.

Herr Hofbildhauer Döll, ein verdienstvoller Künstler zu Gotha, welcher acht Jahre zu Rom studirte, und manches schöne Kunstwerk daselbst aufstellte, hat auf mein Ersuchen diese schöne Statue genau nach der größern berühmten Farnesischen Flora für mich modellirt. Von seiner Hand und Erfindung befinden sich noch unter meiner hier angezeigten Sammlung verschiedene

schiedene schöne Statuen, Büsten, Basreliefs, welche ich von ihm verfertigen liess.

No. VIII. Agrippina, halb bekleidet, 69 Zoll, 80 thl.

Diese im hohen Griechischen Styl gearbeitete Statue ist, nach Winkelmanns Meynung, die ältere Agrippina, eine Gemahlin des Germanicus. Sie ist sitzend, grösser als die Natur, mit gestütztem Haupte auf die rechte Hand. Ihr schönes Gesicht zeigt eine Seele, die in tiefen Betrachtungen versenkt ist. Als Agrippina betrachtet, kann man muthmassen, dass der Künstler die Heldin in dem Augenblicke vorstellte, da ihr die Verweisung nach der Insel Pandataria angekündigt ward. Der gelehrte Herr Professor Casanova aber sagt in seinem Discorso sopra gl'Antichi u. s. w. dass der Kopf dieser schönen Statue keinem andern Kopfe der Agrippina auf Münzen gleiche, und dass der Griechische Styl darinnen weit älter, als das Seculum der Fürstin sey. Ueber dies habe der grosse Styl der Schönheit dieser Bildsäule nicht seines gleichen. Italien besitze nicht Eine weibliche Schönheit von dieser grossen Manier. Der grosse Meister, der sie machte, sey ganz gewiss einer von den berühmtesten Künstlern gewesen, der Griechenland verherrlichte. Die Niobé, die berühmte Niobé, scheine in Absicht des grossen Geschmacks, der Weichheit und der ganzen Gewänderwerfung mit dieser Statue in keiner Vergleichung zu stehen. Dies grosse Meisterstück befindet sich in der Churfürst.

No. VI. Mercur, 92 Zoll, 60 thl.

Herr Professor Casanova und andere gelehrte Kenner beweisen, daß diese Statue keinen Mercur, sondern einen Athleten vorstelle, und daß der Ergänzter des rechten Arms und Kopfs ihn aus Unwissenheit zu einem Mercur gebildet habe. An den Instrumenten, die an dem Sturze hängen, sieht man auch deutlich die Striegel und das Gefäße zum Oel. Aus dem linken Arm und der Hand erkennt man deutlich, daß sie das Oel auffasst, welches sie mit der rechten darein goß, um sich vor dem Ringen zu salben. Herr Professor Casanova versichert: daß er nach dem Laocoon und Gladiator des Agafias keine Statue gesehen habe, in welcher mehr Verstand und die Schwierigkeit der Kunst besser ausgedrückt sey. Er setzt dieses Denkmal, das sich in der Churfürstlichen Marmorammlung zu Dresden befindet, unter die geringe Zahl der Auserlesenen in ganz Europa, und gewiß ist dieser Körper unter den männlich nackenden der Brillant dieser Sammlung zu nennen.

No. VII. Flora, 82 Zoll, 60 thl.

Herr Hofbildhauer Döll, ein verdienstvoller Künstler zu Gotha, welcher acht Jahre zu Rom studirte, und manches schöne Kunstwerk dafelbst aufstellte, hat auf mein Ersuchen diese schöne Statue genau nach der größern berühmten Farnesischen Flora für mich modellirt. Von seiner Hand und Erfindung befinden sich noch unter meiner hier angezeigten Sammlung verschiedene

schiedene schöne Statuen, Büsten, Basreliefs, welche ich von ihm verfertigen liess.

No. VIII. Agrippina, halb bekleidet, 69 Zoll, 80 thl.

Diese im hohen Griechischen Styl gearbeitete Statue ist, nach Winkelmanns Meynung, die ältere Agrippina, eine Gemahlin des Germanicus. Sie ist sitzend, grösser als die Natur, mit gestütztem Haupte auf die rechte Hand. Ihr schönes Gesicht zeigt eine Seele, die in tiefen Betrachtungen versenkt ist. Als Agrippina betrachtet, kann man muthmassen, dass der Künstler die Heldin in dem Augenblicke vorstellte, da ihr die Verweisung nach der Insel Pandataria angekündigt ward. Der gelehrte Herr Professor Casanova aber sagt in seinem Discorso sopra gl'Antichi u. s. w. dass der Kopf dieser schönen Statue keinem andern Kopfe der Agrippina auf Münzen gleiche, und dass der Griechische Styl darinnen weit älter, als das Seculum der Fürstin sey. Ueber dies habe der grosse Styl der Schönheit dieser Bildsäule nicht seines gleichen. Italien besitze nicht Eine weibliche Schönheit von dieser grossen Manier. Der grosse Meister, der sie machte, sey ganz gewiss einer von den berühmtesten Künstlern gewesen, der Griechenland verherrlichte. Die Niobé, die berühmte Niobé, scheine in Absicht des grossen Geschmacks, der Weichheit und der ganzen Gewänderwerfung mit dieser Statue in keiner Vergleichung zu stehen. Dies grosse Meisterstück befindet sich in der Churfürst-

No. VI. Mercur, 92 Zoll, 60 thl.

Herr Professor Casanova und andere gelehrte Kenner beweisen, daß diese Statue keinen Mercur, sondern einen Athleten vorstelle, und daß der Ergänzter des rechten Arms und Kopfs ihn aus Unwissenheit zu einem Mercur gebildet habe. An den Instrumenten, die an dem Sturze hängen, sieht man auch deutlich die Striegel und das Gefäße zum Oel. Aus dem linken Arm und der Hand erkennt man deutlich, daß sie das Oel auffasst, welches sie mit der rechten darein goß, um sich vor dem Ringen zu salben. Herr Professor Casanova versichert: daß er nach dem Laocoon und Gladiator des Agasias keine Statue gesehen habe, in welcher mehr Verstand und die Schwierigkeit der Kunst besser ausgedrückt sey. Er setzt dieses Denkmal, das sich in der Churfürstlichen Marmorammlung zu Dresden befindet, unter die geringe Zahl der Auserlesenen in ganz Europa, und gewiß ist dieser Körper unter den männlich nackenden der Brillant dieser Sammlung zu nennen.

No. VII. Flora, 82 Zoll, 60 thl.

Herr Hofbildhauer Döll, ein verdienstvoller Künstler zu Gotha, welcher acht Jahre zu Rom studirte, und manches schöne Kunstwerk daselbst aufstellte, hat auf mein Ersuchen diese schöne Statue genau nach der größern berühmten Farnesischen Flora für mich modellirt. Von seiner Hand und Erfindung befinden sich noch unter meiner hier angezeigten Sammlung verschiedene

schiedene schöne Statuen, Büsten, Basreliefs, welche ich von ihm verfertigen liess.

No. VIII. Agrippina, halb bekleidet, 69 Zoll, 80 thl.

Diese im hohen Griechischen Styl gearbeitete Statue ist, nach Winkelmanns Meynung, die ältere Agrippina, eine Gemahlin des Germanicus. Sie ist sitzend, grösser als die Natur, mit gestütztem Haupte auf die rechte Hand. Ihr schönes Gesicht zeigt eine Seele, die in tiefen Betrachtungen versenkt ist. Als Agrippina betrachtet, kann man muthmaassen, dass der Künstler die Heldin in dem Augenblicke vorstellte, da ihr die Verweisung nach der Insel Pandataria angekündigt ward. Der gelehrte Herr Professor Casanova aber sagt in seinem Discorso sopra gl'Antichi u. s. w. dass der Kopf dieser schönen Statue keinem andern Kopfe der Agrippina auf Münzen gleiche, und dass der Griechische Styl darinnen weit älter, als das Seculum der Fürstin sey. Ueber dies habe der grosse Styl der Schönheit dieser Bildsäule nicht feines gleichen. Italien besitze nicht Eine weibliche Schönheit von dieser grossen Manier. Der grosse Meister, der sie machte, sey ganz gewiss einer von den berühmtesten Künstlern gewesen, der Griechenland verherrlichte. Die Niobé, die berühmte Niobé, scheine in Absicht des grossen Geschmacks, der Weichheit und der ganzen Gewänderwerfung mit dieser Statue in keiner Vergleichung zu stehen. Dies grosse Meisterstück befindet sich in der Churfürst-

fürstlichen Sammlung antiker Marmor zu
Dresden.

No. IX. Gladiator, 62 Zoll hoch, 72 Zoll
lang, 50 thl.

Diese berühmte Statue, in einer kämpfenden Stellung, an deren Stamm der große Griechische Meister zu Athen, Agasias Ephesinus, seinen Namen eingegraben, ist nach Winkelmanns Meynung die älteste unter allen, welche zu Rom aufbewahrt werden; sie ist unter dem Namen des Borghesischen Fechters bekannt, und ward zugleich mit dem Apollo zu Antium gefunden. Die ganze Stellung dieser Statue macht es ohnmöglich, solche zusammengesetzt zu versenden. Sie stehet hier unter den kleinern Figuren in einer Grösse von 18 Zoll, von Michel Angelo modellirt.

No. X. Eine bekleidete Minerva, 82 Zoll,
40 thl.

Diese im hohen antiken oder Griechischen Styl gearbeitete Statue hat vorerwähnter Herr Hofbildhauer Döll zu Gotha auf mein Ersuchen für mich nach seiner Erfindung modellirt.

No. XI. Die zweyte herkulanische Matrone, ohne Schleyer auf dem Kopfe, ganz bekleidet, 76 Zoll, 50 thl.

Was unter No. III. von der grössern Matrone gesagt ist, gilt auch in Absicht ihrer Vortreflichkeit von dieser.

Die

Die dritte herkulanische Matrone mit neuem Kopf, 76 Zoll, 50 thl.

Diese gehört auch zu denen unter No. III. erwähnten Meisterstücken; sie scheint eine vortrefliche Wiederhohlung der zweyten, vielleicht vom nemlichen Künstler zu seyn, denn sie wurden zu einer Zeit an einem Orte ausgegraben; sie ist der Zweyten in allem, fast bis auf die kleinsten Parthieen, ähnlich, nur im neuen Kopfe ganz von ihr unterschieden.

No. XII. Tuccia, bekleidet, 70 Zoll, 35 thl.

Diese reizend schöne Statue ist vorzüglich in Absicht des Kopfes eines der erhabensten Meisterstücke der Kunst; der Künstler hat darinne das höchste Ideal von Unschuld und Grazie vereinigt. Diefs große Denkmal der Kunst war ursprünglich eine Ceres, wie solches noch der Kranz am Kopfe beweiset. Wenn man an dem vortreflichen Kopfe den Haarputz stumpf erblickt, so glaube man nicht, daß diefs ein Fehler des Abgusses sey; denn an dem Originale, welches lange unter der Erde lag, ist an eben diesen Stellen der Marmor stumpf und verwitert. Diese schöne Statue ist in der Churfürstlichen Sammlung antiker Marmor zu Dresden aufbewahrt.

No. XIII. Venus, 69 Zoll, 20 thl.

Diese Statue ist von eben der Grösse und Höhe, als die Mediceische. Kenner behaupten, daß diese jener in keinem Stücke weiche, und daß sie

Sie hauptsächlich an dem Kopfe und in dem ganz vortreflichen Contour der linken Seite, reizender und correcter als die Mediceische sey. Diese schöne Statue ist zwar im Originale nur bis an die Hüften das groſſe antike Meisterstück: denn das ganze Untertheil ist von einer sehr abweichenden modernen Hand verfertigt worden. Allein da die Churfürstliche Sammlung eine zweyte Venus besitzt, an welcher der ganze untere Theil von der Hüfte an antik, ganz in dem groſſen, edlen und erhabenen Styl, wie erstere gearbeitet, und passend für oben erwähntes schöne Original ist: so habe ich es mit dem Rathe und unter der Aufsicht einiger wahren Antikenkenner gewagt, dieſs vortrefliche und passende antike Untertheil an erstere glücklich anzusetzen. Wie viel Vorzüge besitzt nun nicht dieſs groſſe Meisterstück unter allen nackenden weiblichen Antiken! Wie höchſt reizend ist nicht dem Kennerauge der Anblick des Rückens, linken Arms, der Hüfte und Beine!

No. XIV. Hygiea, ganz bekleidet, 70 Zoll, 35 thl.

Ist von vorerwähntem Herrn Hofbildhauer Döll im antiken Styl für mich modellirt worden.

No. XV. Apollino, 65 Zoll, 20 thl.

Diese Statue verdient den ersten Platz unter den schönsten jugendlichen Statuen. Sie befindet sich in der Gallerie des Großherzogs von Toscana,

caná. Unter den Figuren befindet sie sich hier in einer Grösse von 29 Zoll, von J. Bologna modellirt.

No. XVI. Venus Medicea, 70 Zoll, 20 thl.

Diese, Kennern so rühmlich bekannte Statue, welche mit vorerwähnter unter No. XIII. an Reiz und Schönheit um den Vorzug wetteifert, befindet sich zu Florenz. Michel Angelo, Fiamingo und andere neuere berühmte Meister modellirten sie kleiner in verschiedenen Grössen; man findet sie hier unter den Figuren angezeigt.

No. XVII. Ganymedes, 63 Zoll, 15 thl.

Das Original in Bronze von dieser schönen jugendlichen Statue befindet sich in der Antikensammlung des Königs von Preussen. Sie stehet mit vorwärts gestreckten Armen; ihre sprechende Stellung, ihre edlen Verhältnisse erregen Bewunderung beym Anblick des Kenners.

No. XVIII. Ein Genius trauernd an einer Urne, 60 Zoll, 25 thl.

Ist von der Erfindung des Herrn Hofbildhauer Dölls und von ihm selbst für meine Sammlung modellirt. Es ist ein Gegenstand, der sehr gut als Monument für Verstorbene zu gebrauchen ist.

No. XIX.

No. XIX. Eine Vestale, das heilige Feuer tragend, ganz bekleidet, 64 Zoll, 25 thl.

No. XX. Eine denkende Muse, ganz bekleidet, 66 Zoll, 35 thl.

Beyde letztere Statuen sind ebenfalls vom Herrn Hofbildhauer Döll, und für meine Sammlung von ihm verfertigt worden.

No. XXI. Eine bekleidete Bacchante, 65 Zoll, 30 thl.

Ist in Betracht des ganz satyrischen Gesichts und des vortreflichen Gewandes außerordentlich schätzbar. Sie befindet sich in der Churfürstlichen Antikensammlung zu Dresden.

No. XXII. Silen, 61 Zoll, 35 thl.

Dieser herrliche Silen, der, schon trunken, mit der Rechten noch den Weinschlauch hält, ist gewiss unter allen, welche das Alterthum in Kunstsammlungen aufzuweisen hat, einer der vorzüglichsten. Der Künstler hat in der ganzen Statue sprechenden Ausdruck und Character eines Silens vollkommen gebildet. Sie befindet sich eben daselbst.

No. XXIII. Meleager, 64 Zoll, 20 thl.

Ist einer der schönsten Jünglingskörper, und befindet sich eben daselbst.

No. XXIV.

No. XXIV. Discobolus, 63 Zoll, 20 thl.

Man hatte diese schöne Statue für einen Antinous ausgegeben, aber die ganze, etwas rückwärts gebogene Stellung und der Character derselben lassen vermuthen, daß sie richtiger ein Discobolus zu nennen ist. Sie befindet sich eben daselbst.

No. XXV. und XXVI. Castor und Pollux, 64 Zoll, 48 thl.

Das ganz vortrefliche antike Original dieser Gruppe, welche auch unter dem Namen Orestes und Pilades bekannt ist, befindet sich zu Madrid. Es ist eines der größten Meisterwerke in Absicht des Sanften und Edlen und der jugendlichen Schönheit, welche der Künstler darinnen gebildet hat.

No. XXVII. Ein junger Faun, 63 Zoll, 20 thl.

Die Schönheit und handelnde Stellung dieser vortreflichen Statue, an welcher die Hände neu sind, verdient den Rang unter den besten jugendlichen Statuen des Alterthums. Sie befindet sich in der Churfürstlichen Antikensammlung zu Dresden.

No. XXVIII. Ein junger Faun mit der Ziege auf den Schultern, 65 Zoll, 20 thl.

Dieser junge fortschreitende Faun zeichnet sich wegen seines schönen Körpers vorzüglich aus.
Das

Das Original befindet sich in der Gallerie des Herzogs Odescalchi. Unter den Figuren findet man sie hier von Bouchardon mit einigen Veränderungen in einer Grösse von 31 Zoll modellirt.

No. XXIX. Ein Faun, 62 Zoll, 30 thl.

Der ist auch unter dem Namen, der Cymbelschläger oder der tanzende Faun bekannt. Der sprechende Character dieser schönen Antike ist ein wahres Meisterstück des Künstlers, der sie bildete. Das Original befindet sich in der Gallerie des Großherzogs zu Florenz. Sie steht auch hier unter den Figuren, von Michel Angelo modellirt.

No. XXX. Paris, 63 Zoll, 18 thl.

Eine vortrefliche jugendliche Antike; es ist unbekannt, wo sich das Original jetzt befindet.

No. XXXI. Venus halb bekleidet, 63 Zoll, 30 thl.

Ueber diese Statue steht in Herrn Professor Casanova's vorerwähntem Discorso u. s. f. folgende Stelle: „Diese Griechische Statue ist von dem ältesten und zärtlichsten Styl, als die Kunst zum höchsten Gipfel gestiegen war, und ehe noch die Künstler ihn nach der Verschiedenheit ihrer besten Manier und ihres Geschmacks veränderten. Die unbeschreibliche Grazie, die sich mit der Süßigkeit der Umrisse vermischt, wird vielleicht nicht jedem in die Augen fallen.

Sie

Sie stellet eine Venus vor, aber sie übertrifft an Würde der Kunst und an Sauberkeit die Mediceische. Von der Schulter und der Brust bis an die rechte Seite hinunter, ist sie nackend, das übrige des Körpers, ausgenommen der Arm, ist ganz mit Gewande bedeckt. Alle Theile dieses Monuments sind von jeder Seite interessant, geben ihm einen hohen Werth, und machen es einzig in seiner Art.“ Sie befindet sich in der Churfürstlichen Marmorammlung zu Dresden.

No. XXXII. Mercur, 71 Zoll, 10 thl.

Dieser schöne Mercur ist nach einiger Kenner Meynung von Bouchardon.

No. XXXIII. Diana, 65 Zoll, 25 thl.

Eine vortrefliche und ganz erhaltene Antike, befindet sich in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden.

No. XXXIV. Ein Genius des Schlafes, 65 Zoll, 20 thl.

Ist aus einer zusammengesetzten antiken Statue gebildet.

No. XXXV. Hebé, 63 Zoll, 20 thl.

Ist nach einer Antike vom Herrn Bildhauer Schlegel zu Leipzig modellirt.

No. XXXVI. Ein Genius des Todes, 65 Zoll, 20 thl.

C

Ist

Ist aus einer zusammengesetzten antiken Statue gebildet.

No. XXXVII. und XXXVIII. Cupido und Psyche, eine halb bekleidete Gruppe, 59 Zoll, 30 thl.

Diese schöne Gruppe voller Ausdruck, weicht einer ähnlichen auf dem Capitol nicht im mindesten; ihre Zusammenstellung hat viel ähnliches mit folgender Gruppe: Caunus und Biblis von gleicher Gröfse, und kann, wo nicht von eben dem Griechischen Meister, doch aus dessen Schule seyn.

No. XXXIX. und XL. Caunus und Biblis, eine halb bekleidete Gruppe, 60 Zoll, 30 thl.

Ist eben die vorerwähnte Gruppe, von welcher das vortrefliche Original sich im Escorial zu Madrid befindet.

No. XLI. Ein junger Bacchus, 50 Zoll, 10 thl.

Diese und die folgende Bacchante No. XLIII. sind zwey vortrefliche Antiken, und scheinen von eines Künstlers Hand als Gegenbilder verfertigt zu seyn. Sie befinden sich beyde in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden.

No. XLII. Thalia, ganz bekleidet, 66 Zoll, 35 thl.

Diese

Diese ganz vortrefliche antike Muse, die eine der letztern Stücke aus Rom war, mit welcher meine Sammlung bereichert wurde, ist eine der schönsten und reizendsten Statuen, die nur das Kennerauge erblicken kann. In ihrem meisterhaft beendigten Gewande, ihrem sprechenden Ausdrücke, ihrer Grazie und ganzen Stellung, erblickt man eines der größten Meisterstücke. Wegen ihrer sehr vertieften Falten enthält die Forme über 800 Stücke, ist daher die allermühsamste Statue im Ausgießen.

No. XLIII. Eine junge Bacchantin, halb bekleidet, 50 Zoll, 10 thl.

Es ist von ihr schon unter No. XLI. Erwähnung gethan.

No. XLIV. Cupido oder Amor, 54 Zoll, 15 thl.

Dieser ist in der Stellung, als ob er von seinem Bogen einen Pfeil abgeschossen habe. Sanfter Affect und Grazie ist in dieser kleinen reizenden Statue enthalten. Der Künstler hat zur Nachahmung das Alter zwischen acht und neun Jahren gewählt, welches das schwerste für den Ausdruck ist, weil die Natur in keinem Stücke ausgebildet und aus der Kindheit in das Knabenalter tritt. Sie befindet sich in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden.

No. XLV. Venus, Cupido und Psyche, eine halb bekleidete Gruppe, 45 Zoll, 25 thl.

Diese außerordentlich schöne Gruppe stellt eine sitzende Venus mit zwey Kindern vor. Der gute Styl und der sprechende Ausdruck erregen bey dem Anblick das höchste Vergnügen. Sie befindet sich eben daselbst.

No. XLVI. Ein Amor, 45 Zoll, 6 thl.

No. XLVII. Ein sitzendes halb bekleidetes Mädchen, mit einer Seemuschel, 27 Zoll hoch, 29 Zoll breit, 8 thl.

No. XLVIII. Ein anderes sitzendes halb bekleidetes Mädchen, unter dem Namen, die Knochenspielerin bekannt, 32 Zoll hoch, 30 Zoll breit, 8 thl.

Beides sind erhaltene vortrefliche Antiken, im reizendsten Styl gearbeitet.

No. XLIX. Juno, sitzend, 41 Zoll, 6 thl.

No. L. Jupiter, sitzend, 41 Zoll, 6 thl.

No. LI. Ein Amor, welcher an einem Bogen arbeitet, 34 Zoll, 5 thl.

No. LII. Ein junger Herkules mit der Schlange, 36 Zoll, 5 thl.

No. LIII. Ein Amor, welcher Vögel füttert, 5 thl.

Letztere fünf Stücke sind von neuern guten Künstlern.

No. LIV. Ein Amor, von Fiamingo, unter dem Namen der Bogenschneider bekannt, 32 Zoll, 5 thl.

Figuren und Gruppen.

Nach antiken Originalen von berühmten Meistern in das Kleine modellirt.

No. I. **P**aris, vom Cav. Bernini, 37 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. II. Eine Wassergöttin, von Bouchardon, 37 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. III. Ein junger Faun mit der Ziege, von Bouchardon, 37 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. IV. Juno, vom Cav. Bernini, 37 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. V. Herkules in der Stellung, wie er den Drachen tödtet, von J. Bologna, das Original in der Academie zu Paris, 36 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. VI. Apollo, die Leyer spielend, von Bouchardon, 37 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. VII. Venus sitzend, von J. B. Le Moine, in der Academie zu Paris, 26 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. VIII. Apollo und Daphne; diese Gruppe ist das Model, nach welchem der Cavalier Bernini seine berühmte große Gruppe arbeitete, welche sich in der Villa Borgheise befindet. 36 Zoll, 3 thl.

No. IX.

No. IX. Mercur, sitzend, von J. B. Le Moine, in der Academie zu Paris, 26 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. X. Antinous, vom Cav. Bernini, 32 Zoll, 2 thl.

No. XI. Venus, sitzend, von eben diesem Meister, 24 Zoll, 2 thl.

No. XII. Germanicus, von J. Bologna, 29 Zoll, 2 thl.

No. XIII. Leda, vom Cav. Bernini, 27 Zoll, 2 thl.

No. XIV. Angelica und Medoro, eine schöne Gruppe von Christen, einem Künstler in der Schweiz, 27 Zoll, 4 thl.

No. XV. Venus aus dem Bade, (Venus callipygos) nach dem Original im Pallast Farnese, 27 Zoll, 2 thl.

No. XVI. Hercules Farnese, mit den drey goldenen Aepfeln der Hesperiden, nach dem großen Original des Griechischen Bildhauers Glycon zu Athen, welches im Pallast Farnese aufbewahrt wird, von Michel Angelo modellirt, 24 Zoll, 2 thl.

No. XVII. Hercules und Antaeus, von Michel Angelo, nach dem Original in dem Pallast des Großherzogs zu Florenz, 26 Zoll, 3 thl.

No. XVIII. Ein Hymen, mit zwei Fackeln, welcher zugleich als Lichtträger dienen, und in Zimmern oder Sälen auf Spiegeltische oder auf Con-

Consolen an der Wand aufgestellt werden kann, von Pigalle zu Paris, 29 Zoll, 2 thl.

No XIX. Der Sabinen - Raub, von J. Bologna, ist das Modell, wornach er seine große Gruppe zu Florenz arbeitete, 24 Zoll, 3 thl.

No. XX. Pluto, Proserpina und Venus, nach dem Original des Caval. Bernini, in der Villa Ludovisi, von Bouchardon modellirt, 24 Zoll, 3 thl.

No. XXI. Milon, ein Griechischer Ringer, welcher von einem Löwen zerrissen wird, eine vorzügliche Gruppe von Puget, das Original ist in der Academie zu Paris, 28 Zoll hoch und breit, 8 thl.

No. XXII. Die Liebe, eine schöne Figur an einer Säule, welche mit weniger Abänderung als Uhrgehäuse dienen kann, von einem Pariser Künstler, 36 Zoll, 4 thl.

No. XXIII. Hebe, von einem französischen Meister, 40 Zoll, 4 thl.

No. XXIV. Die Unschuld, von einem französischen Meister, 36 Zoll, 3 thl.

No. XXV. Venus, nach der Mediceischen meisterhaft modellirt, 27 Zoll, 2 thl.

No. XXVI. Bacchus und Ariadne, eine schöne Gruppe von einem französischen Meister, 24 Zoll, 3 thl.

No. XXVII. Antinous, nach dem großen Original zu Rom meisterhaft modellirt, 27 Zoll, 2 thl.

Um

Um nicht die Anzahl der Kupferplatten zu häufen, und dadurch die Kosten zu vermehren, so habe ich von folgenden Stücken keine Contoure stechen lassen, sie haben aber gleiches Verdienst mit obigen; dieß gilt auch bey den Büsten, Basreliefs, Vasen u. s. w.

Venus Medicea, von Michel Angelo, nach dem Original zu Florenz, 34 Zoll, 2 thl. 12 gr.

Ein großer Hund der Diana, eine vortreffliche Antike, 32 Zoll hoch, 8 thl.

Ein stehendes Kind mit dem Vogel, nach dem Original in der Villa Borgnese, 33 Zoll, 2 thl. 12 gr.

Ein anderes stehendes Kind, weinend, eben daher, 33 Zoll, 2 thl. 12 gr.

Laocoön, nach der Originalstatue zu Rom, von einem unbekannten vortrefflichen Meister, 30 Zoll, 2 thl. 12 gr.

Adonis, 30 Zoll, 2 thl.

Minerva, ganz bekleidet, von einem französischen Meister, 29 Zoll, 2 thl. 12 gr.

Ein junger Apollo oder Apollino, von J. Bologna, nach dem Original in der Gallerie des Großherzogs von Toscana, 28 Zoll, 2 thl.

Apollo Pythius, von Bouchardon, nach dem Original im Museo Clementino zu Rom; das Modell befindet sich in der Academie zu Paris, 30 Zoll, 2 thl.

Silen,

Silen mit dem jungen Bacchus in seinen Armen, von J. Bologna, nach dem Original in der Villa Borghese, 29 Zoll, 2 thl.

Ein heiliger Leichnam, an ein Kreuz oder an eine Wand zu hängen, ein wahres Meisterstück, welches Caval. Bernini für die Peterskirche zu Rom modellirte, 34 Zoll, 2 thl.

Faun, unter dem Namen: der Cymbelschläger, bekannt, nach dem Original in der Gallerie des Großherzogs zu Florenz, von Michel Angelo, 27 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Marfyas, von Michel Angelo, 26 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Eine Mediceische Venus, von Balthasar, 26 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Eine Venus, das Glück vorstellend, von eben diesem Meister, 26 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Eine sitzende Venus, nach dem Original in der Villa Medici, von Michel Angelo, 24 Zoll 1 thl. 12 gr.

Vier sitzende Slaven, nach den Originalen zu Venedig, von einem italiänischen Meister, jeder 24 Zoll, jeder 1 thl.

Morpheus, als ein schönes liegendes Kind schlafend, 28 Zoll lang, 2 thl. 12 gr.

Ein gehender Mercur, von J. Bologna, 24 Zoll, 1 thl.

Der ruhende Herkules, auf seine Keule gestützt, von J. Bologna, das Original in der Academie zu Bologna, 24 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Ein

Ein anderer Herkules, von eben diesem Meister, das Original eben daselbst, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Ein anderer Herkules, von Michel Angelo, 23 Zoll, 1 thl.

Ceres, bekleidet, von einem französischen Meister, 23 Zoll, 1 thl.

Proserpina, bekleidet, ebenfalls, 23 Zoll, 1 thl.

Die Liebe, von einem unbekannten Meister, 24 Zoll, 2 thl.

Ein Centaur mit einer Nymphe, 24 Zoll, 2 thl.

Ein grosses Kind, von Fiamingo, das Original im Cabinet des Prinzen Condé zu Paris, 23 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Ein anderes Kind, von Fiamingo, 23 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Hercules, welcher einen Löwen tödtet, von Michel Angelo, 22 Zoll, 2 thl.

Aurora oder die fliehende Nacht, eine schöne Gruppe, von J. Bologna, 22 Zoll, 2 thl. 12 gr.

Ein liegend schlafendes Kind, von Permoser, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Meleager oder Mercur, nach dem Original im Museo Clementino, von Michel Angelo, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Ein

Ein Faun mit der Flöte, vom Cav. Bernini, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Ein Schleifer, von Fiamingo, das Original zu Brüssel, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Eine sitzende Venus, die Erde vorstellend, von Fiamingo, 21 Zoll, 1 thl.

Ein fliegender Amor, von Fiamingo, 21 Zoll, 1 thl.

Friedrich August, Churfürst zu Sachsen, nach dem Originalmodell des Academiedirector Oefers, nach welchem die Statue in Marmor verfertigt, und auf der Esplanade zu Leipzig aufgestellt ist, 20 Zoll, 2 thl.

Zween Ringer, von Michel Angelo, nach dem Original in der Gallerie des Großherzogs zu Florenz, 20 Zoll, 2 thl.

Die drey Grazien, von J. B. Le Moine zu Paris, 20 Zoll, 2 thl. 12 gr.

Ein Gladiator, von Michel Angelo, nach dem Original in der Villa Borgnese, 18 Zoll, 1 thl.

Eine liegende Venus, 17 Zoll lang, 12 Zoll hoch, 1 thl. 8 gr.

Drey schön gruppirte Bacchantinnen, von Clodion, 16 $\frac{1}{2}$ Zoll, 2 thl. 12 gr.

Flora, von einem franz. Meister, 16 Zoll, 1 thl.

Apollo, nach dem Original im Museo Clementino, ebenfalls, 16 Zoll, 1 thl.

Ein

Ein Kind, von Fiamingo, 18 Zoll, 20 gr.

Antinous, von Fiamingo, 16 Zoll, 20 gr.

Apollo, von Fiamingo, 16 Zoll, 20 gr.

Mercur, nach dem Original auf dem grossen Platze zu Speyer, 16 Zoll, 20 gr.

Amor und die Grazien, eine Gruppe von Clodion, 15 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Bacchus und die Grazien, eine Gruppe von eben diesem Meister, 15 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Venus medicea, von Fiamingo, 14 Zoll, 20 gr.

Ein Faun oder Cymbelschläger, nach dem Original des Großherzogs zu Florenz, von Fiamingo, 14 Zoll, 20 gr.

Lucca und Florenz, von Michel Angelo, eine allegorische Gruppe auf diese beyden Städte, 14 Zoll, 1 thl.

M o n u m e n t e.

Ich will hier nur einige anführen, wovon ich die Modelle vom Herrn Hofbildhauer Döll besitze, und welche in Zimmern auf Tische zu stellen sind. Sollte man aber wünschen, Monumente auf Verstorbene oder besondere Gelegenheiten zu haben, welche sowohl im Zimmer in Alabaftergyps oder künstlichen Marmor als auch im Grossen in meiner festen Masse in Gärten aufzustellen sind; so erbitte ich mir hierzu die Idee oder Zeichnung, nach welcher ich, durch gute Künstler, die Wünsche eines jeden Liebhabers befriedigen werde.

Monument auf verstorbene Freunde, eine männliche trauernde Figur mit einem Kinde, das an einem antiken Grabmahle Blumen streuet; an dem Grabmahle befinden sich Tafeln, auf welche passende Inscriptionen angebracht werden können, 18 Zoll hoch, 15 Zoll breit, 6 thl.

Dieses nehmliche Monument in künstlichem Marmor, die Figuren weifs, das Grabmahl in schwarzem oder braunem Porphyr, 20 thl.

Aurora, welche ein todtes Kind in den Armen fortträgt, 21 Zoll, 2 thl.

Studien oder akademische Stücke.

No. I. Eine Anatomie, der Bogenschütze,
von Michel Angelo, 24 Zoll, 20 gr.

No. II. Ein kleiner Hercules, 13 Zoll, 16 gr.

No. III. Eine Anatomie, ein Bogenschütze,
von Bouchardon, 24 Zoll, 20 gr.

No. IV. Der Rücken des Hercules, nach dem
antiken Original des Apollonius, im Museo
Clementino zu Rom, von Michel Angelo,
12 Zoll, 16 gr.

No. V. Eine Anatomie, von Bouchardon, 24
Zoll, 20 gr.

No. VI. Ein kleiner Hercules oder Atlas in der
Stellung, wie er die Welt trägt, von Michel
Angelo, 11 Zoll, 16 gr.

No. VII. Eine Anatomie, von Bouchardon,
24 Zoll, 20 gr.

Eine Anatomie, von Michel Angelo, 21 Zoll,
20 gr.

Eine kleine Anatomie, von eben diesem Mei-
ster, 11 Zoll, 16 gr.

Ein grosses viereckigtes Hautrelief von sie-
ben Kindern, welche auf der Erde spie-
len,

len, von Fiamingo, 10 Zoll im Quadrat,
1 thl. 12 gr.

Eine Gruppe von drey Kindern, von Fiamin-
go, 10 Zoll, 12 gr.

Sieben verschiedene Kinder, von Fiamingo,
8 bis 9 Zoll, jedes 6 gr.

Eine grofse Paulushand, von beyden Seiten
zu zeichnen, von Michel Angelo, 12 gr.

Verschiedene grofse Hände und Füfse, von
Laocoon, der Mediceischen Venus, vom Satur-
nus, auch von Michel Angelo und Cav. Berni-
ni modellirt, jedes Stück 6 gr.

Zehen verschiedene kleine Kinderköpfe,
Hände und Füfse, von Fiamingo, das Stück
2 gr.

Ein Pferd, von Permoser, 1 thl.

Ein Stier, von Michel Angelo, 12 gr.

Eine Kuh, von Fiamingo, 12 gr.

Eine Löwin, nach dem Original auf dem Rath-
hause zu Amsterdam, 8 gr.

Zween verschiedene Löwen, von Michel An-
gelo, nach den Originalen im Museo Clemen-
tino zu Rom, jeder 8 gr.

Ein wildes Schwein, von Michel Angelo nach
dem Originale zu Florenz, 8 gr.

Ein kleiner Hund, von Fiamingo, 6 gr.

Ein Löwe, welcher ein Pferd zerreißt, von ei-
nem unbekannten guten Meister, 14 Zoll, 1 thl.

B ü s t e n.

- No. I. **M**inerva, nach der berühmten Antike zu Rom modellirt, 41 Zoll, 3 thl. 12 gr.
- No. II. Hercules und Jole, 31 Zoll, 4 thl.
- No. III. Julia Mammea, im Museo Clementino, 26 Zoll, 1 thl. 8 gr.
- No. IV. Cleopatra; diese colossalische Büste ist wegen des hohen Griechischen Styls eine der vortreflichsten der Churfürstlichen Antikensammlung zu Dresden, 30 Zoll, 3 thl.
- No. V. Ariadne, auch unter dem Namen Dejanira bekannt, im Museo Capitolino zu Rom, 31 Zoll, 2 thl. 16 gr.
- No. VI. Jupiter tonans; von der Originalstatue im Museo Clementino zu Rom, 33 Zoll, 3 thl.
- No. VII. Apollo Pythius, von der Originalstatue im Mus. Clem. zu Rom, 33 Zoll, 2 thl. 12 gr.
- No. VIII. Achilles, im Museo Capitolino zu Rom, 40 Zoll, 4 thl.
- No. IX. Homer, im Museo Capitolino, 28 Zoll, 2 thl.
- No. X. Anacreon, eben da, 24 Zoll, 1 thl. 12 gr.
- No. XI. Ulysses, im Museo Clementino, 33 Zoll, 3 thl.

No. XII.

No. XII. Niobe, die Mutter, von der Originalgruppe in der Villa Medicis, 2 thl. 8 gr.

No. XIII. Juno, im Museo Capitolino, 28 Zoll, 3 thl.

No. XIV. Laocoon, von der Originalstatue im Museo Clementino, 33 Zoll, 2 thl. 8 gr.

No. XV. Ptolomaeus auletes, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XVI. Ptolomaeus Philopator, im Museo Clementino, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XVII. Marcus Aurelius, mit reicher Drapperie, im Museo Capitolino, 32 Zoll, 4 thl.

No. XVIII. Commodus, in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden, 31 Zoll, 3 thl.

No. XIX. Pyrrhus; diese Büste, welche sich in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden befindet, ist ein ganz erhabnes Hautrelief, aus welchem die Büste frey hervorsteht. Nach dem Auspruche mancher Kenner soll es die Büste Hannibals oder des Martis seyn, 32 Zoll, 3 thl.

No. XX. Juba; dieser schöne Kopf von größter Seltenheit, ist der junge Juba, Secundus genannt. Selbst die Capitolinische Sammlung besitzt kein solches, das im feinsten Griechischen Styl gearbeitet ist; befindet sich in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden, 28 Zoll 3 thl.

No. XXI. Posidonius, im Pallast Farnese, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXII. Scipio Africanus, eben da, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXIII. Antoninus Caracalla, im Museo Clementino, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXIV. Alexander Severus, im Pallast Farnese, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXV. Antinous, der Liebling des Kaisers Hadrian, von der Originalstatue im Museo Clementino, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXVI. Adonis, im Museo Capitolino, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXVII. Daphne, vom Cav. Bernini, im Museo Capitolino, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXVIII. Diana, vom Cav. Bernini, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXIX. und XXX. Zwei große Büsten mit Drapperie, die Töchter der Niobe, von der Originalgruppe in der Villa Medici, 26 Zoll, jede 1 thl. 12 gr.

No. XXXI. Eine Bacchantin, 25 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXXII. Berenice, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XXXIII. Marcus Brutus, 26 Zoll, 1 thl. 16 gr.

No.

- No. XXXIV. Junius Brutus, 28 Zoll, 1 thl. 16 gr.
- No. XXXV. Julius Caesar, im Pallaſt Farnese, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.
- No. XXXVI. Caligula; das Original dieſer vor-
trefflichen Büſte iſt in Porphir, befindet ſich in
der Churfürſtlichen Sammlung zu Dresden, 25
Zoll, 2 thl. 12 gr.
- No. XXXVII. Otto, Imperator, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.
- No. XXXVIII. Auguſtus, Imperator, 24 Zoll,
1 thl. 8 gr.
- No. XXXIX. Socrates, im Muſeo Capitolino,
24 Zoll, 1 thl. 8 gr.
- No. XL. Cato, eben da, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.
- No. XLI. Plato, eben da, 26 Zoll, 1 thl. 8 gr.
- No. XLII. Euripides, eben da, 24 Zoll,
1 thl. 8 gr.
- No. XLIII. Hippocrates, im Pallaſt Giuſtiniani,
24 Zoll, 1 thl. 8 gr.
- No. XLIV. Aefopus, eben da, 24 Zoll, 1 thl.
8 gr.
- No. XLV. Demosthenes, im Muſeo Capitolino,
26 Zoll, 1 thl. 8 gr.
- No. XLVI. Diogenes, eben da, 23 Zoll,
1 thl. 8 gr.

No. XLVII. Solon, im Museo Clementino, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XLVIII. Seneca, im Pallaß Altemps zu Rom, 20 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. XLIX. Epicur, im Museo Capitolino, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. L. Pindar, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LI. Antoninus Pius, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LII. Zeno, im Museo Clementino, 25 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LIII. Faustina, nach dem Original im Museo Clementino, 25 Zoll, 1 thl. 12 gr.

No. LIV. Ein Genius, nach dem Original eben da, 25 Zoll, 1 thl. 12 gr.

No. LV. Agrippina, von der Originalstatue in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LVI. Faustina, eben da, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LVII. Mercur, von Michel Angelo, im Pallaß Farnese zu Rom, 23 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LVIII. Mirmillo oder der sterbende Fechter, von der Originalstatue im Museo Capitolino, 24 Zoll, 1 thl. 12 gr.

No. LIX. Minerva, 28 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No.

No. LX. Zween verschiedene Söhne der Niobe, wovon nur einer hier im Contour ist, in der Villa Medicis, 20 Zoll, jeder 1 thl.

No. LXI. Sappho, in der Villa Medicis, 20 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXII. Antonia; dieser schöne Griechisch gearbeitete Kopf befindet sich in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden, und stellt nach der Prüfung der Kenner eine Julia, des Augusti Tochter, vor, 31 Zoll, 2 thl. 12 gr.

No. LXIII. Venus, von der Originalstatue in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden, 21 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXIV. Venus Medicea, von der Originalstatue zu Florenz, 1 thl. 8 gr.

No. LXV. Tuccia, von der Originalstatue in der Churfürstlichen Sammlung zu Dresden, 21 Zoll, 1 thl. 12 gr.

No. LXVI. Eine Madonna, vom Cav. Bernini, in der Franziscaner Kirche zu Paris, 23 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXVII. Virgil, im Museo Capitolino, 21 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXVIII. Cicero, eben da, 23 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXIX. Zween Söhne Laocoons, wovon hier der ältere contournirt ist, von der Originalgruppe in der Villa Medicis, 21 Zoll, jeder 1 thl.

No.

No. LXX. Horaz, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXXI. Faustina, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXXII. Apollino, im Museo Clementino,
21 Zoll, 1 thl.

No. LXXIII. Ein Satyrkopf, im Pallaß Farnese,
24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXXIV. Ein Faun oder Satyr, im Museo
Clementino, 23 Zoll, 1 thl. 8 gr.

No. LXXV. Die Masque von Alexander dem
Großen, eine vortrefliche Antike, Colossalisch,
23 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Ein Sohn der Niobe, mit dem halben Körper,
von der Originalstatue in der Villa Medicis,
40 Zoll, 3 thl. 12 gr.

Caligula, im Pallaß Giustiniani zu Rom, 27
Zoll, 1 thl. 8 gr.

Gladiator, von der Originalstatue in der Villa
Borghese. 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Paris, im Museo Clement. 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Flavius Vespasianus, eben da, 24 Zoll,
1 thl. 8 gr.

Galba, eben da, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Vitellius, eben da, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Tha-

Thalia, von der Originalstatue zu Rom, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Eine Fauna, von Bigio, im Museo Clementino, 23 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Ein junger Hercules, von Permoser, 21 Zoll, 1 thl.

Eine Nymphe, unter dem Namen Dea buona bekannt, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Die kleinste Tochter der Niobe, im Schoofs ihrer Mutter geflüchtet, von der Originalstatue in der Villa Medicis, 20 Zoll, 1 thl.

Ein Faun, (Cymbelschläger) von der Originalstatue in der Gallerie des Großherzogs zu Florenz, 20 Zoll, 1 thl.

Agrippina, 18 Zoll, 20 gr.

Marcus Aurelius, 18 Zoll, 20 gr.

Germanicus, 17 Zoll, 20 gr.

Julia, 15 Zoll, 20 gr.

Vestale, 15 Zoll, 20 gr.

Aesculapius, in der Villa Med. 20 Zoll, 1 thl.

Elf verschiedene Büsten, Philosophen, Poeten und Redner, als: Homer, Democrit, Hippocrates, Plato, Socrates, jede 16 Zoll; Cicero, Virgil, Seneca, jede 15 Zoll; Sappho, Horaz, Aristoteles, jede 14 Zoll, jede 20 gr.

Ein

Ein Heyland, von Michel Angelo, ist nur die
Masque, 14 Zoll, 16 gr.

Ein kleiner Faun, 14 Zoll, 12 gr.

Ein kleiner Apollo Pythius, 14 Zoll, 12 gr.

Petrus und Petrella, von Fiamingo, 20 Zoll,
jede 16 gr.

Ein schöner Kinderkopf, von Fiamingo, 20 Zoll,
1 thl.

Moderne Büsten.

Theils nach Antiken, theils nach dem Leben von berühmten Künstlern verfertigt.

Fridericus Augustus, Churfürst zu Sachsen, in einer ähnlichen Büste von der Statue, welche nach dem Modell und unter der Aufsicht des Academiendirector Oesers verfertigt, und auf der Esplanade zu Leipzig aufgestellt ward, 2 thl. 12 gr.

Fridericus II. in einer ähnlichen Büste, von Tassard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Fridericus II. im Tode abgeformt, 25 Zoll, 2 thl.

Fridericus II. vom Herrn Döll nach dem Leben modellirt, 31 Zoll, 2 thl.

Josephus II. in einer sehr ähnlichen Büste, von F. W. Beyer zu Wien, 24 Zoll, 1 thl.

Der jetzige Großfürst von Rußland, von Tassard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Staatsmänner, Philosophen, Redner,
Poeten und Künstler.

Gellert, in einer sehr ähnlichen Büste, von der Marmorbüste zu Halberstadt, welche nach dem Leben verfertigt ward, 2 thl. 8 gr.

Weis-

Ein Heyland, von Michel Angelo, ist nur die
Masque, 14 Zoll, 16 gr.

Ein kleiner Faun, 14 Zoll, 12 gr.

Ein kleiner Apollo Pythius, 14 Zoll, 12 gr.

Petrus und Petrella, von Fiamingo, 20 Zoll,
jede 16 gr.

Ein schöner Kinderkopf, von Fiamingo, 20 Zoll,
1 thl.

Moderne Büsten.

Theils nach Antiken, theils nach dem Leben von berühmten Künstlern verfertigt.

Fridericus Augustus, Churfürst zu Sachsen, in einer ähnlichen Büste von der Statue, welche nach dem Modell und unter der Aufsicht des Academiendirector Oesers verfertigt, und auf der Esplanade zu Leipzig aufgestellt ward, 2 thl. 12 gr.

Fridericus II. in einer ähnlichen Büste, von Taffard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Fridericus II. im Tode abgeformt, 25 Zoll, 2 thl.

Fridericus II. vom Herrn Döll nach dem Leben modellirt, 31 Zoll, 2 thl.

Josephus II. in einer sehr ähnlichen Büste, von F. W. Beyer zu Wien, 24 Zoll, 1 thl.

Der jetzige Großfürst von Rußland, von Taffard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Staatsmänner, Philosophen, Redner,
Poeten und Künstler.

Gellert, in einer sehr ähnlichen Büste, von der Marmorbüste zu Halberstadt, welche nach dem Leben verfertigt ward, 2 thl. 8 gr.

Weis-

Ein Heyland, von Michel Angelo, ist nur die
Masque, 14 Zoll, 16 gr.

Ein kleiner Faun, 14 Zoll, 12 gr.

Ein kleiner Apollo Pythius, 14 Zoll, 12 gr.

Petrus und Petrella, von Fiamingo, 20 Zoll,
jede 16 gr.

Ein schöner Kinderkopf, von Fiamingo, 20 Zoll,
1 thl.

Moderne Büsten.

Theils nach Antiken, theils nach dem Leben von berühmten Künstlern verfertigt.

Fridericus Augustus, Churfürst zu Sachsen, in einer ähnlichen Büste von der Statue, welche nach dem Modell und unter der Aufsicht des Academidirector Oesers verfertigt, und auf der Esplanade zu Leipzig aufgestellt ward, 2 thl. 12 gr.

Fridericus II. in einer ähnlichen Büste, von Taffard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Fridericus II. im Tode abgeformt, 25 Zoll, 2 thl.

Fridericus II. vom Herrn Döll nach dem Leben modellirt, 31 Zoll, 2 thl.

Josephus II. in einer sehr ähnlichen Büste, von F. W. Beyer zu Wien, 24 Zoll, 1 thl.

Der jetzige Großfürst von Rußland, von Taffard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Staatsmänner, Philosophen, Redner,
Poeten und Künstler.

Gellert, in einer sehr ähnlichen Büste, von der Marmorbüste zu Halberstadt, welche nach dem Leben verfertigt ward, 2 thl. 8 gr.

Weis-

Ein Heyland, von Michel Angelo, ist nur die
Masque, 14 Zoll, 16 gr.

Ein kleiner Faun, 14 Zoll, 12 gr.

Ein kleiner Apollo Pythius, 14 Zoll, 12 gr.

Petrus und Petrella, von Fiamingo, 20 Zoll,
jede 16 gr.

Ein schöner Kinderkopf, von Fiamingo, 20 Zoll,
1 thl.

Moderne Büsten.

Theils nach Antiken, theils nach dem Leben von berühmten Künstlern verfertigt.

Fridericus Augustus, Churfürst zu Sachsen, in einer ähnlichen Büste von der Statue, welche nach dem Modell und unter der Aufsicht des Academidirector Oesers verfertigt, und auf der Esplanade zu Leipzig aufgestellt ward, 2 thl. 12 gr.

Fridericus II. in einer ähnlichen Büste, von Tassard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Fridericus II. im Tode abgeformt, 25 Zoll, 2 thl.

Fridericus II. vom Herrn Döll nach dem Leben modellirt, 31 Zoll, 2 thl.

Josephus II. in einer sehr ähnlichen Büste, von F. W. Beyer zu Wien, 24 Zoll, 1 thl.

Der jetzige Großfürst von Rußland, von Tassard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Staatsmänner, Philosophen, Redner,
Poeten und Künstler.

Gellert, in einer sehr ähnlichen Büste, von der Marmorbüste zu Halberstadt, welche nach dem Leben verfertigt ward, 2 thl. 8 gr.

Weis-

Ein Heyland, von Michel Angelo, ist nur die
Masque, 14 Zoll, 16 gr.

Ein kleiner Faun, 14 Zoll, 12 gr.

Ein kleiner Apollo Pythius, 14 Zoll, 12 gr.

Petrus und Petrella, von Fiamingo, 20 Zoll,
jede 16 gr.

Ein schöner Kinderkopf, von Fiamingo, 20 Zoll,
1 thl.

Moderne Büsten.

Theils nach Antiken, theils nach dem Leben von berühmten Künstlern verfertigt.

Fridericus Augustus, Churfürst zu Sachsen, in einer ähnlichen Büste von der Statue, welche nach dem Modell und unter der Aufsicht des Academiendirector Oesers verfertigt, und auf der Esplanade zu Leipzig aufgestellt ward, 2 thl. 12 gr.

Fridericus II. in einer ähnlichen Büste, von Tassard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Fridericus II. im Tode abgeformt, 25 Zoll, 2 thl.

Fridericus II. vom Herrn Döll nach dem Leben modellirt, 31 Zoll, 2 thl.

Josephus II. in einer sehr ähnlichen Büste, von F. W. Beyer zu Wien, 24 Zoll, 1 thl.

Der jetzige Großfürst von Rußland, von Tassard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Staatsmänner, Philosophen, Redner,
Poeten und Künstler.

Gellert, in einer sehr ähnlichen Büste, von der Marmorbüste zu Halberstadt, welche nach dem Leben verfertigt ward, 2 thl. 8 gr.

Weis-

Ein Heyland, von Michel Angelo, ist nur die
Masque, 14 Zoll, 16 gr.

Ein kleiner Faun, 14 Zoll, 12 gr.

Ein kleiner Apollo Pythius, 14 Zoll, 12 gr.

Petrus und Petrella, von Fiamingo, 20 Zoll,
jede 16 gr.

Ein schöner Kinderkopf, von Fiamingo, 20 Zoll,
1 thl.

Moderne Büsten.

Theils nach Antiken, theils nach dem Leben von berühmten Künstlern verfertigt.

Fridericus Augustus, Churfürst zu Sachsen, in einer ähnlichen Büste von der Statue, welche nach dem Modell und unter der Aufsicht des Academiendirector Oesers verfertigt, und auf der Esplanade zu Leipzig aufgestellt ward, 2 thl. 12 gr.

Fridericus II. in einer ähnlichen Büste, von Taffard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Fridericus II. im Tode abgeformt, 25 Zoll, 2 thl.

Fridericus II. vom Herrn Döll nach dem Leben modellirt, 31 Zoll, 2 thl.

Josephus II. in einer sehr ähnlichen Büste, von F. W. Beyer zu Wien, 24 Zoll, 1 thl.

Der jetzige Großfürst von Rußland, von Taffard zu Berlin, 24 Zoll, 1 thl.

Staatsmänner, Philosophen, Redner,
Poeten und Künstler.

Gellert, in einer sehr ähnlichen Büste, von der Marmorbüste zu Halberstadt, welche nach dem Leben verfertigt ward, 2 thl. 8 gr.

Weis-

Weisse, 24 Zoll, 2 thl.

Platner, 24 Zoll, 2 thl.

Zollikofer, 24 Zoll, 2 thl.

Weisse, 18 Zoll, 1 thl.

Zollikofer, 18 Zoll, 1 thl.

Winckelmann, 24 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Mengs, 24 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Kleist, nach einem ähnlichen Portrait in der Samml. des Can. Gleims, 26 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Letztere acht Büsten sind vom Herrn Hofbildhauer Döll verfertigt, erstere sechs hat er für mich modellirt, letztere zwey sind von den Marmororiginalen geformt, welche er zu Rom verfertigte.

Lessing, vom Hofmedailleur Krull zu Braunschweig, 24 Zoll, 1 thl. 12 gr.

Moses Mendelsohn, mit Drapperie, eine sehr ähnliche grose Büste mit Drapperie, von einem Berliner Künstler nach dem Leben modellirt, 26 Zoll, 2 thl.

Rouffseau, in seinen jüngern Jahren, 21 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Rouffseau, in seinen letztern Jahren, nach dem Leben modellirt, von einem Pariser Künstler, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Voltaire, von Pigalle, das Original in der Academie zu Paris, 23 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Yorick oder Lorenz Sterne, in einer sehr ähnl. Büste von einem Original zu London nach dem Leben modellirt, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Garrick, von einem Original zu London nach dem Leben modellirt, 24 Zoll, 1 thl. 8 gr.

D. Swift,

D. Swift, nach dem Original in der Westmünsterkirche zu London, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Lord Bacon, eben da, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Lord Chatam, eben da, 25 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Palladio, berühmter Baumeister des sechszehnten Jahrhunderts zu Rom, 22 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Sulzer, berühmter Arzt zu Gotha, 26 Z. 1 thl. 8 gr.

Grotius, 21 Zoll, 1 thl. 4 gr.

Dreyzehn Büsten vom Herrn Hofbildhauer Klauer zu Weimar nach dem Leben modellirt, als: Oefer, Wieland, Göthe, Herder, Raynal, Villoison, Bode, Musaeus, Bertuch, Jacobi, Hemsterhuis, Lavater, Gotter, 22 Zoll, jede 1 thl. 4 gr.

Dreyzehn Büsten englischer Gelehrten, welche alle über die ähnlichen Originale geformt worden sind, die sich in der Westmünsterkirche zu London befinden, als Milton, Shakespeare, Garrick, Johnson, Raleigh, Boyle, Prior, Pope, Locke, Newton, Dryden, Addison, Congreve, 20 Zoll, jede 1 thl.

Shakespeare, 15 Zoll, 20 gr.

Metafasio, 14 Zoll, eine sehr ähnliche Büste, von F.W. Beyer zu Wien, 20 gr.

Folgende kleine antike und moderne Büsten von Staatsmännern, Philosophen, Rednern, Poeten u. f. w. werden nur allein in geschliffenem künstlichen weissen Marmor verfertigt, und auf runde Füße von Porphir, verde antico, Giallo antico, oder blauen und an-

andern Granit gestellt. Auch werden kleine Consolen von allen Arten künstlichen Marmorn und Graniten darzu verfertigt, um solche auch an der Wand aufzustellen.

Büsten von 9 bis 10 Zoll.

Hercules, Venus, Socrates, Cicero, Demosthenes, ein Heyland, Petrus, Paulus, Jerusalem, Bode, Voltaire, Rameau, Fridericus II., Washington, Turenne, Tourville, Heinrich IV., Sully, Locke, Newton, jede 1 thl. 12 gr. Consolen darzu, 1 thl. 8 gr.

Büsten von 8 bis 9 Zoll.

Mercur, Paris, Venus, Venus marina, Venus medic., Apollo, Harpocrates, Faun, Antinous, Madonna, Tuccia, Aristoteles, Marc. Antonius, Cleopatra, Congreve, Prior, jede 1 thl. 8 gr. Consolen darzu, 1 thl. 4 gr.

Büsten von 5 bis 6 Zoll.

Virgil, Horaz, Cicero, Seneca, Diogenes, Cato, Niobe Mutter, zween Töchter der Niobe, Sappho, Gladiator, Bacchus, Ariadne, Newton, Locke, Lessing, Lavater, Voltaire, jede 1 thl. 4 gr. Consolen darzu, 1 thl.

Büsten von 4 bis 5 Zoll.

Homer, Socrates, Demosthenes, Pindar, Aristophanes, Laocoon, zwey Söhne Laocoons, Venus medic., ein Griechisches Mädchen, Mercur, Apollo, Pro-

Proserpina, ein Christuskopf, Wieland, Madonna, Raynal, Pope, Rouffseau, Montesquieu, jede 1 thl. Consolen darzu, 20 gr.

Haut- und Basreliefs.

Viereckigt, oval und rund.

Alle folgende Stücke sind nach den besten Antiken von verdienstvollen Künstlern gefertigt. Sie können als die geschmackvollste Zierde in Kunstkabinetten, Bibliotheken, Zimmern, Sälen u. s. w. an den Wänden, über Thüren, Nischen u. s. w. aufgehangen werden. Liebhaber können jedes Stück auf Verlangen in einem glatten oder verzierten Rahm, auch mit Bändern, Fruchtschnuren und andern geschmackvollen Verzierungen, nach den angegebenen Grössen der Felder, worauf sie angebracht werden sollen, von mir erhalten; zu welcher Absicht jeder Besteller mir entweder seine Zeichnung, wie die Stücke verziert werden sollen, einsenden, oder alles meiner eigenen Wahl überlassen kann. Alle diese Verzierungen werden bey mir so gefertigt, daß sie zertheilt an auswärtige Liebhaber versendet, und mit leichter Mühe, vermittelt einiger Nägel an der Wand mit größter Sicherheit aufgehangen werden können. Die hier beygesetzten Preise verstehen sich bloß von den Stücken ohne Rahm und Verzierung. Da alle folgende Stücke auch in künstlichem Marmor, die Figuren weiß auf bunten Marmorgrund gesetzt, gefertigt werden können, so ist hierüber schon im voranstehenden Aufsatze das Nöthige gesagt worden.

Vier

Viereckigte Basreliefs.

No. I. Eine groſſe ſitzende Minerva, 36 Zoll hoch, 33 Zoll breit, 8 thl.

No. II. Amors Verkauf, nach dem antiken Gemählde aus dem Herculano, 30 Zoll hoch, 40 Zoll breit, 8 thl.

No. III. Ein Bacchusfeſt, von Fiamingo, das Original zu Brüssel, 18 Z. hoch, 33 Z. breit, 4 thl.
Ein anderes als Gegenbild, von Fiamingo, von gleichem Maafſe, 4 thl.

No. IV. Tanzende Kinder, 22 Zoll hoch, 34 Zoll breit, 6 thl.

No. V. Die Hochzeit Cupido's und der Pſyche, nach der berühmten Gemme aus der Dactyliothecca Arundeliana zu London, 22 Zoll hoch, 34 Zoll breit, 6 thl.

No. VI. Eine Allegorie auf Künſte und Wiſſenſchaften, 25 Zoll hoch, 46 Zoll breit, 6 thl.

No. VII. Eine Allegorie auf den Ueberfluß, von gleichem Maafſe, 6 thl.

No. VIII. Die Hochzeit des Bacchus und der Ariadne, 18 Zoll hoch, 33 Zoll breit, 4 thl.

Die Hochzeit von Cupido und Pſyche, von gleichem Maafſe, 4 thl.

Ein ſehr groſſes Basrelief, die Hochzeit Cupido's und der Pſyche, beſtehend aus drey Stücken, von einem ſehr guten Meiſter, 28 Zoll hoch, 84 Zoll lang, 9 thl.

Ein anderes groſſes Bacchanale, von eben dieſer Hand, 28 Zoll hoch, 63 Zoll lang, 7 thl.

Ein

- Ein sitzender Philosoph, nach einer antiken Gemme, 36 Zoll hoch, 33 Zoll breit, 7 thl.
- Ein grosses Hautrelief, das Stillschweigen, von Bouchardon, 34 Zoll hoch, 22 Zoll breit, 8 thl.
- Ein anderes als Gegenbild, das Nachdenken, von eben diesem Meister und gleichem Maasse, 8 thl.
- Agrippina, von eben dieler Grösse, 6 thl.
- Eine denkende Muse, von eben dieser Grösse, 6 thl.
- Ein Apollo, eben so, 5 thl.
- Ein Mercur, eben so, 5 thl.
- Eine Muse, Terpsichore, eben so, 5 thl.
- Eine andere, Polyhimnia, eben so, 5 thl.
- Zwey Löwen, nach Antiken in zwey grossen Basreliefs, 22 Zoll hoch, 33 Zoll lang, jedes 5 thl.
- Ein grosses Hautrelief, die Cyclopen oder die Schmiede des Vulcans, von Mich. Angelo; das Original im Pallast Farnese zu Rom, 22 Zoll hoch, 27 Zoll lang, 5 thl.
- Ein Bacchanale, von Fiamingo, 14 Zoll hoch, 24 Zoll lang, 2 thl.
- Eine Jagd der Diana, von Boucher, 8 Zoll hoch, 14 Zoll lang, 20 gr.
- Verschiedene andere kleinere Basreliefs, von verschiedenen Grössen, von Fiamingo, de Wit, Boucher u. a. m. von 16 bis 8 gr.

Ovale und runde Basreliefs - Figuren.

Venus, nach einem Gemählde aus den unterirdischen Kammern der Villa Negroni, vom Herrn Hofbildhauer Döll, 30 Z. hoch, 21 Z. breit, 2 thl.

Adonis, Gegenbild zum vorigen, aus eben dieser Villa, und von dem nehmlichen Maafse, 2 thl.

Ein Opfer an Aesculap, 28 Zoll hoch, 20 Zoll breit, 1 thl. 12 gr.

Die Wahrheit, durch Kinder vorgestellt, 28 Zoll hoch, 20 Zoll breit, 1 thl. 12 gr.

Die Stärke, ebenfalls, von gleichem Maafse, 1 thl. 12 gr.

Vier grofse Bacchanalen, nach antiken Gemmen von Schäffer, 24 Zoll hoch, 22 Zoll breit, jedes 1 thl. 8 gr.

Die nehmlichen, 18 Zoll hoch, 14 Zoll breit, jedes 1 thl.

Vier grofse ovale Medaillons, die Jahreszeiten, von Falconet, 24 Zoll hoch, 20 Zoll breit, jeder 1 thl. 8 gr.

Ein schöner ovaler Medaillon von drey Figuren, aus der Hochzeit von Cupido und Psyche, 24 Zoll hoch, 18 Zoll breit, 1 thl. 12 gr.

Alexander und Diogenes, mit vielen Figuren, 26 Zoll hoch, 22 Zoll breit, 1 thl. 8 gr.

Apollo, 21 Zoll hoch, 16 Zoll breit, 1 thl. 4 gr.

Adonis, ruhend, 21 Z. hoch, 18 Z. breit, 1 thl. 8 gr.

Vier Medaillons, Flora, Pomona, Venus, Adonis, vom Herrn Hofbildhauer Döll, 20 Zoll hoch, 15 Zoll breit, jeder 1 thl. 8 gr.

Die

Die Nemlichen, 16 Z. hoch, 12 Z. breit, jede 1 thl.

Venus und Adonis, von vorerwähntem Herrn Schnorr, 17 Z. hoch, 13 Z. breit, 1 thl. 8 gr.

Sechs Medaillons, zwey Genien, Artemisia, Minerva, eine opfernde Vestale, der Fleiß, 18 Z. hoch, 14 Z. breit, jeder 1 thl.

Ein Opfer an den Frieden, 18 Zoll hoch, 14 Zoll breit, 1 thl.

Zween schöne Medaillons, die Apotheose Virgils und Homers, nach antiken Gemmen, rund, 15 Zoll, jedes 1 thl. 4 gr.

Zween Opferpriester, aus dem Herculano, rund, 15 Zoll, jeder 1 thl.

Sechs schöne Medaillons Nymphen und Tänzerinnen, aus dem Herculano oder Pompeji, 15 Zoll hoch, 12 Zoll breit, jeder 1 thl.

Polyphem, rund, 15 Zoll, 1 thl.

Acht verschiedene Hautreliefs, eine Vestale aus dem Herculano, Diana auf den Gebürgen, Ganymed, Meleager, Bacchus, Bacchantin, Hebé, eine opfernde Vestale, 18 Zoll hoch, 13 Zoll breit, jedes 1 thl. 4 gr.

Drey verschiedene Medaillons, die drey Grazien vorstellend, 18 Zoll hoch, 13 Zoll breit, jeder 1 thl. 4 gr.

Zween Medaillons nach antiken Gemmen, Jole und Ganymedes, 15 Zoll hoch, 10 Zoll breit, jeder 1 thl. 4 gr.

E

Acht

Acht Medaillons, Papirius und seine Mutter,
Cupido und Psyche, Agrippina, Artemisia,
Faun, Apollo, Hygiea, Flora,
18 Zoll hoch, 13 Zoll breit, 1 thl. 4 gr.

Bacchus und Panther, rund, 16 Zoll,
1 thl. 4 gr.

Marfyas und der junge Olympus, 16 Zoll,
1 thl. 4 gr.

Zwey Bacchantinnen, aus dem Herculano,
rund, 15 Zoll, jede 1 thl.

Venus (callipygos), rund, 14 Zoll, 1 thl.

Zeno, rund, 14 Zoll, 1 thl.

Zween Medaillons, die Nacht und der Tag,
rund, 20 Zoll, jeder 1 thl. 4 gr.

Drey Medaillons. Venus und Cupido, Venus
victrix, Jole, 12 Zoll hoch, 9 Zoll breit,
jeder 20 gr.

Neun ovale Medaillons, die neun Mufen,
15 Zoll hoch, 10 Zoll breit, jeder 1 thl.

Prometheus, ein Queeroval, 13 Zoll hoch,
17 Zoll breit, 20 gr.

Die Freundschaft, zwey Figuren, 17 Zoll
hoch, 13 Zoll breit, 20 gr.

Zween Medaillons halb Figuren, Venus und
Amor, und die drey Grazien, rund, 16
Zoll, jede 20 gr.

Verschiedene kleine Medaillons, von 6 bis
10 Zoll.

Ovale und runde Basreliefs-Köpfe.

Zween Medaillons, Alexander und Julius Caesar, von Schäffer, 24 Zoll hoch, 21 Zoll breit, jeder 1 thl. 12 gr.

Gellert, ein sehr ähnlicher Medaillon von Oeser, 20 Zoll hoch, 15 Zoll breit, 1 thl.

Hercules, von Coudré, 17 Zoll, 1 thl. 8 gr.

Drey Medaillons, Minerva, Apollo, Mercur, 24 Zoll, jeder 1 thl. 8 gr.

Minerva, 17 Zoll, 1 thl.

Vier Medaillons, Solon, Socrates, Sappho, eine Muse, 16 Zoll, jeder 20 gr.

Zween Medaillons, Hautreliefs, Venus und Diana, von einem italiänischen Meister, rund, 15 Zoll, jeder 1 thl.

Artemisia, aus der Marmorammlung zu Dresden, rund, 14 Zoll, 1 thl.

Zween Medaillons, Medusa, Minerva, rund, 13 Zoll, jeder 20 gr.

Drey Medaillons, Francklin, Newton, Priestley, rund, 12 Zoll, jeder 20 gr.

Zween Medaillons, ein junger Hercules, Psyche, rund, 12 Zoll, jeder, 20 gr.

Zween Medaillons, Ceres, Bacchus, rund, 11 Zoll, jeder 12 gr.

Ovale Hautreliefs-Köpfe.

Fridericus Augustus, Churfürst zu Sachsen
22 Zoll hoch, 18 Zoll breit, 2 thl.

Cali-

Caligula, 26 Z. hoch, 18 Z. breit, 1 thl. 12 gr.

Sechszehen ovale Hautreliefs, Flavius Vespasianus, Galba, Julius Caesar, Alexander Severus, Scipio Africanus, Antinous, Adonis, Apollo Pythius, Plato, Anacreon, Epicur, Socrates, Solon, Diogenes, Cicero, Hippocrates, 24 Zoll hoch, 16 Zoll breit, jeder 1 thl. 12 gr.

Virgil, 24 Zoll hoch, 14 Zoll breit, 1 thl. 8 gr.

Seneca, 21 Zoll hoch, 14 Zoll breit, 1 thl. 8 gr.

Vier ovale Hautreliefs, Aesculap, Sappho, Venus Medicea, Apollino, 21 Zoll hoch, 14 Zoll breit, jeder 1 thl. 8 gr.

Fünf ovale Hautreliefs, Agrippina, ein junger Marcus Aurelius, Faustina, Homer, Hippocrates, 18 Zoll hoch, 12 Zoll breit, jeder 1 thl. 4 gr.

Sechs ovale Hautreliefs, Cicero, Virgil, Seneca, Sappho, Horaz, Aristoteles, 15 Zoll hoch, 10 Zoll breit, jedes 20 gr.

Zwey ovale Hautreliefs, Socrates und Apollo Pythius, 12 Zoll hoch, 8 Zoll breit, jedes 12 gr.

Alle oben erwähnte Bas- und Hautreliefs können in ihrem Umfange, vermittelst des Grundes, welcher die Gegenstände enthält, nach Verhältniß des Platzes, wohin sie bestimmt werden, um einige Zoll vergrößert oder auch verkleinert werden. Auch können größtentheils ovale Medaillons rund, und runde Medaillons oval abgeändert werden.

Vasen und Urnen.

Die groſſe Mannichfaltigkeit von Vasen und Urnen, welche ich in allen Gröſſen beſitze, verſtattet hier, des Raums wegen, keine ausführliche Anzeige. Beygefügtes Kupferblatt von ſechs contourirten Vaſen ſoll hier Liebhabern nur eine Idee der bekannten ſchönen Vaſenformen geben, deren ich noch eine groſſe Anzahl anderer ſchöner Modelle beſitze. Die gewöhnliche Gröſſe, ſo wie ſolche in Gyps verfertigt, und zu Aufſätzen in Zimmern, auf Camine, Bibliothek- und andere Schränke, gebraucht werden, iſt von 24 Zoll bis herab zu 10 à 12 Zoll; man kann ſolche einzeln, paarweiſe oder nach Garnituren von 3, 5 und 7 Stück erhalten; das Stück von 3 thl. bis herab zu 8 gr.

Von dieſen Vasen und Urnen werden auch viele in meiner vorerwähnten feſten Maſſe verfertigt, um ſolche in Gärten und andern freyen Plätzen als Zierde oder als Monumente aufzuſtellen; auch kann man ſich dieſer ſehr gut als Oefen in Zimmern bedienen. Man kann ſolche in meiner Kunſtmanufactur nach allen Gröſſen beſtellen, und mir auch Zeichnungen einſenden, nach welchen ſie verfertigt werden ſollen.

Auch habe ich einige der ſchönſten Urnenformen, welche in Gärten oder andern ſchicklichen Plätzen als Sonnenuhren nach einer neuen Erfindung aufgeſtellt werden können. Richtige Beweiſe hiervon ſtehen ſchon ſeit einigen Jahren an verſchiedenen Orten.

Verschiedene Stücke.

Für die Verzierung der Zimmer und Säle.

Platten von künstlichem Marmor, auf Consol- oder andere Tische, rund, halbrund oder viereckigt, in Porphir, Granit oder jeder andern Art Marmor, deren man sich wie jedes andern Marmortisches bedienen kann. Auch können Platten in diesem künstlichen Marmor nach jeder Marmorprobe und Farbe bey mir verfertigt werden. Der Preis von einer halbrunden Consol- Marmorplatte, 18 Zoll breit, 12 Zoll tief, wird nach Verhältniß der Farben des Marmors 3 bis 4 Thaler kosten, und so der Preis nach Verhältniß der Gröfse.

Consol- oder Pfeilertische, von verschiedenen Gröfßen, in antikem Geschmack verziert, und so eingerichtet, daß sie mit leichter Mühe durch zwey Eisen in jedem Zimmer angebracht werden können; solche können auch weiß laquirt und vergoldet, auch, nach allen Zeichnungen, besonders verfertigt werden. Die gewöhnlichen verzierten Gyps- Consolen von 14 bis 24 Zoll kosten 2 bis 6 Thaler das Stück.

Consolen verschiedener Art und Gröfse, an der Wand zu befestigen, um Büsten, Gruppen, Figuren, Vasen darauf zu stellen, das Stück von 8 gr. bis 1 thl. 8 gr. Auch Winkel- Consolen zu eben dieser Absicht.

Ein rundes Piedestal mit dem Basrelief, die Hochzeit Cupido's und der Psyche, um eine Statue oder große Vase von etwa 60 Zoll darauf zu stellen, 8 thl.

Ver-

Verschiedene andere verzierte Piedestale zu Statuen, Vasen, Urnen u. s. w. in verschiedenen Grössen.

Antike grosse Deckenrosen, von 60 Zoll bis herab zu 12 Zoll im Durchmesser, welche alle leicht versendet werden können. Auch Rosen an die Wand von 5 bis 6 Zoll im Durchmesser.

Rahme zu vorerwähnten viereckigten, ovalen und runden Basreliefs, mit Verzierungen, von 12 bis zu 30 und mehrern Zollen hoch, von 12 gr. bis zu 2 thl.

Verzierungen, welche zu Medaillons oder andern Absichten über Thüren, Nischen, an Wände u. s. w. verlangt werden; diese können bey mir nach Angabe des Platzes, entweder nach meiner eigenen Wahl oder nach mir eingesandten Zeichnungen verfertigt und vermittelt einiger Nägel sehr sicher an Ort und Stelle aufgehangen werden.

X 5196



X 5196

X 5196

X 5196

X 5196

Rost, Carl Christian Heinrich,

Abgüsse antiker und moderner Statuen, Figuren, Büsten, Basreliefs über die
besten Originale geformt in der Rostischen Kunsthandlung zu Leipzig

Bd.: 1. Text. - 71 S.

S.l. 1794

Res/Arch. 135 g-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10913611-3

VD18 10719075-004